

Vereinszeitschrift des Fichtelgebirgsvereins e.V.

SIEBENSTERN

Heimatpflege · Heimatkunde · Wandern · Naturschutz

85. JAHRGANG
AUSGABE 6-2016



1717 „Fürstenbrunnen“ – 1827 „Mainquelle“

*Erste Quellfassung des Weißen Mains
vor 300 Jahren* *Seite 6*

Herbsttagung des Fichtelgebirgsvereins

*Große Aufgabenvielfalt
vorgestellt* *Seite 14*

Eurorando 2016 in Schweden

*37 Teilnehmer besuchten inter-
nationale Wanderwoche* *Seite 27*

GLC Sport Utility Vehicle

90 Jahre
Ihr
bewährter
Partner



Autohaus Matthes

Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung
www.autohaus-matthes.com



I. FICHELGEBIRGSBUCHMESSE

FICHELGEBIRGSHALLE IN WUNSIEDEL

29. + 30.4.2017

SHORTSTORY WETTBEWERB

Einsendeschluss: 28.02.2017

Du hast Spaß am Schreiben und wolltest deine Story schon immer mal mit anderen teilen? – Der Landkreis Wunsiedel und die Druckkultur Späthling machen es möglich!

1. Preis 500€
2. Preis 250€
3. Preis 100€

Schicke deine Kurzgeschichte
(max. 20 Seiten) an:

info@spaethling.de

Weiter Infos unter

 www.druckkultur.de

 www.facebook.com/druckkultur.de

 **druckkultur**
späthling

HERAUSGEBER

Fichtelgebirgsverein e.V.,
Hauptgeschäftsstelle
Theresienstr. 2, 95632 Wunsiedel
Telefon: 09232 700755
Fax: 09232 700982
E-Mail: info@fichtelgebirgsverein.de
Internet: www.fichtelgebirgsverein.de
www.bayern-fichtelgebirge.de

**Die Vereinszeitschrift
erscheint sechsmal jährlich.**

Für Mitglieder des Fichtelgebirgsvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelnummern können für 3,00 Euro von der FGV-Hauptgeschäftsstelle bezogen werden.

SCHRIFTLÉITUNG:

Klaus Bauer, verantwortlich

GRAFIK UND LAYOUT:

Nordbayerischer Kurier, Bayreuth

TITELFOTO:

Die Quelle des Weißen Mains im Winterkleid.
Bild: Reinhold Hessedenz

ANZEIGENVERWALTUNG:

Nordbayerischer Kurier Zeitungsverlag GmbH
(HRB 34), Bayreuth

DRUCK UND VERSAND:

Druckkultur Heinz Späthling,
Ruppertsgrün 6,
95163 Weißenstadt

Die Auswahl der Beiträge und die Zusammenstellung der Zeitschrift wird von der „Redaktion Siebenstern“ vorgenommen. Bei unverlangt eingesandten Manuskripten behält sich die Redaktion Kürzungen oder Änderungen vor.

**ZUSCHRIFTEN BITTE AN
FOLGENDE ADRESSE:**

Fichtelgebirgsverein e.V.,
Theresienstr. 2, 95632 Wunsiedel
Wir bitten die Berichte auf USB-Stick/CD einzureichen oder per E-Mail zu übersenden: info@fichtelgebirgsverein.de oder siebenstern@bauer34.de
Auf Papier verfasste Berichte oder Dias werden ebenfalls veröffentlicht. Die Verfasser tragen für ihre Beiträge persönliche Verantwortung. Rücksendungen unverlangt zugesandter, nicht aufgenommener Beiträge erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Umfangreiche Abhandlungen können in dieser Zeitschrift leider nicht berücksichtigt werden. Bei Ortsvereinsberichten empfiehlt sich stets eine Kurzfassung mit einem aussagekräftigen Bild.

Anzeigenpreisliste vom Juni 2015
Auflage: 10.800 - B 6287 F

REDAKTIONSSCHLUSS

für die Ausgabe 1-2017
ist Freitag, 27. Januar 2017.

Inhalt



Editorial

Heinrich Henniger: Worte zum alten Jahr und Wünsche für 2017 4

Heimatkunde

Erste Quellfassung des Weißen Mains vor 300 Jahren 6
Grenzstein Nr. 20 der alten Landesgrenze von 1536 gefunden 10
„Eygen“ - Ein verschwundenes Dorf bei Wülfersreuth? 11
Eine kurze Geschichte des Wintersports im Fichtelgebirge 12

Hauptverein

Herbsttagung des Fichtelgebirgsvereins 14
Große Aufgabenvielfalt vorgestellt
Fränkischer Gebirgsweg erneut zertifiziert! 16
300 Siebensternler wanderten im Steinwald 17
Selber Feuerwehr greift FGV unter die Arme 18
Veranstaltungen des Hauptvereins 2017 19
Aussichtsturm „Waldenfelswarte“ wird erhöht 20
Kösseinehaus-Wirtin Regina Rothenberger offiziell begrüßt 21
Wir begrüßen neue Mitglieder im Fichtelgebirgsverein 22

Jugend und Familie

Franken/Nagel/Nemmersdorf 24/25
Pullenreuth/Thiersheim 26

Wandern

Fahrt zur Eurorando 2016 in Schweden 27
Landkartenverlag Fritsch: Wanderkarten überarbeitet 28
Bad Berneck 29
Mehlmeisel/Neusorg 30
Oberkotzau/Speichersdorf 31
Waldershof 32
Wegemarkierung: Ausbildung von Wegepaten weiterhin erforderlich 33

Naturschutz

Ein außergewöhnlicher Straßenbaum in Hohenbrand bei Nagel 34

Aus den Ortsvereinen

Nachruf auf Gerhard Kuhbandner 35
Berichte und Ehrungen ab 35
Buchempfehlungen 48/49
Wir nehmen Abschied von unseren Verstorbenen 50/51

Worte zum alten Jahr und Wünsche für 2017

Liebe Wanderfreunde, sehr geehrte Damen und Herren,

der Fichtelgebirgsverein mit seinen vielen ehrenamtlichen Helfern in den Ortsvereinen und im Hauptausschuss hatte sich für 2016 viel vorgenommen. Manches konnte abgeschlossen und Vieles weiterbewegt werden. Sie haben uns mit überwiegender Mehrheit gewählt und es ist unser Anspruch Ihnen gegenüber, unsere gemeinsamen Ziele im Sinne unseres Heimatvereins weiter zu verfolgen.

Mit Jörg Hacker hat der Fichtelgebirgsverein einen neuen Geschäftsführer. Die in ihn gesetzten hohen Erwartungen hat Jörg voll erfüllt. Wir wünschen Jörg eine erfolgreiche Zeit mit unserem Heimatverein und bedanken uns bei Klaus Bauer für seine Arbeit der letzten vier Jahre.

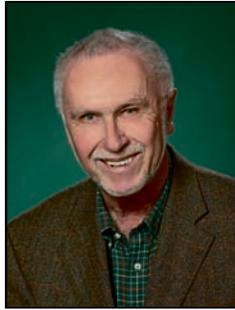
In enger Absprache mit der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege hat der Wanderverband Bayern nicht nur die „Wanderakademie Bayern“ gegründet, er hat auch den Auftrag bekommen, diese Ausbildung federführend in Bayern fortzusetzen. 2016 hat die Wanderakademie fünf Wanderführer-Ausbildungen verwirklicht. Der Fichtelgebirgsverein hat die Chance zur Teilnahme wahrgenommen; zwölf Teilnehmer haben alle bestanden und konnten ihr Zertifikat, das die Eigenschaft des Natur- und Landschaftsführers für Fichtelgebirge und Frankenwald nach BANU einschließt, entgegennehmen. Um die Lehrgangskosten für die Teilnehmer tragbar zu gestalten, übernimmt der Hauptverein einen Kostenanteil von 150 Euro.

Mit unserem „Zwillings-Verein“, dem ebenfalls 1888 gegründeten Klub Tschechischer Touristen (KCT), haben wir die Zusammenarbeit vertieft. Für die Mitglieder des KCT gilt auf unseren FGV-Unterkunftshäusern der gleiche Nachlass wie für unsere Mitglieder, nämlich 5 Euro je Übernachtungstag. Im Gegenzug gewährt der KCT unseren Mitgliedern auf seinen Bauten in Tschechien ebenfalls einen Nachlass.

Zu neuen Höhen ist der Ortsverein Arzberg unterwegs: der Aussichtsturm auf dem Kohlberg wurde im Lauf der Jahrzehnte von den umstehenden Bäumen „überflügelt“. Eine gewaltige Aktion des Ortsvereins machte in Verbindung mit dem Naturpark Fichtelgebirge die Erhöhung des Turms um zwölf Meter möglich. Die Bauarbeiten laufen noch und im Frühjahr 2017 wird er im Rahmen eines FGV-Wandertreffens eingeweiht.

Mit knapper Mehrheit konnte zur Hauptversammlung des FGV in Bischofsgrün eine Beitragserhöhung erreicht werden, die vor allem die finanzielle Fortsetzung unserer ideellen Aufgaben ermöglicht.

Für den Fichtelgebirgstag 2016 hat sich der Ortsverein Brand i.d.Opf. im Gedenken an den Komponisten Max Reger beworben. Den Festvortrag hielt Frau Dr. Sissy Thammer, Intendantin vom „Festival junger Künstler“ in Bayreuth. Der



Kulturpreis wurde an die Gesellschaft Steinwaldia für die Wiedererrichtung der Glasschleif verliehen; die Umweltmedaille erhielt Horst Ruhl für sein Lebenswerk im Ortsverein Weidenberg mit Scherzenmühle, Gänskopfhütte, heimatkundlicher Sammlung sowie im Wanderbereich und als Mitbegründer der Naturschutzstiftung.

Unserer „Stiftung Natur- und Kulturlandschaft Fichtelgebirge“ steht mit Karl Kuhbandner aus Hüttstadt ein ausgewiesener Forstfachmann vor. Horst Ruhl führte die Stiftung seit ihrer Gründung 1999.

Anlässlich der Landesgartenschau in Bayreuth haben FGV und vor allem die Deutsche Wanderjugend gemeinsam mit dem Wanderverband Bayern, dem Obst- und Gartenbauverein Kreisverband Wunsiedel und weiteren örtlichen Vereinigungen ihre Arbeit vorgestellt.

Gute Zusammenarbeit verbindet uns auch mit dem „Förderverein Lebens- und Wirtschaftsraum Fichtelgebirge“ in Wunsiedel, kurz „Förderverein Fichtelgebirge“. Der Förderverein ist seinem Ziel, über den Landkreis Wunsiedel hinaus tätig zu werden, mit der Sommerlounge 2016 in Bischofsgrün näher gekommen. Ca. 4.000 Besucher kamen zu der Veranstaltung am Auslauf der Skiabfahrt Ochsenkopf Nord. Die umfangreichen Tätigkeiten des FGVs für seine „Heimat Fichtelgebirge“ hat der Förderverein Fichtelgebirge mit einer Spende in Höhe von 3.000 Euro gewürdigt. Für unsere Herbststernwanderung 2016 haben wir eine neue Form gefunden: Gemeinsam mit der Steinwald-Allianz, einem Bündnis von 16 oberpfälzischen Gemeinden, haben wir gemeinsam beim Steinwald-Haus oberhalb von Pfaben gefeiert. Unsere oberpfälzischen FGV-Ortsvereine haben einen Teil der Versorgung mitgetragen. Es war das erste mal in dieser Form und ein voller Erfolg!

Bei allen Bestreben, die Neuschaffung von Wanderwegen nicht ausufern zu lassen, wurden 2016 der Jägersteig über Warmensteinach, der Arnika-Weg um Rehau und im Einvernehmen mit Herrn Dr. Andreas Peterek vom Geopark Bayern-Böhmen der Zinnweg um Weißenstadt aus der Taufe gehoben.

Der Fränkische Gebirgsweg ist zertifiziert! Die Urkunde wird uns anlässlich der CMT in Stuttgart im Januar überreicht. Ich muss dazu sagen, dass nicht einfach „bloß so gemacht werden kann“. Hinter jedem Projekt stehen Menschen, die viel bewegen.

Was uns erneut beschäftigt, ist die Nach-Kartierung des Jean-Paul-Wegs, den wir in unsere Verantwortung übernommen haben. Dazu kommt die Erneuerung der Informationsschilder, deren Ersatz die Nürnberger Versicherung finanziell trägt.

Wir sind froh, für unsere Unterkunftshäuser „Waldsteinhaus“ und „Kösseinehaus“ Veränderungen anzeigen zu können. Auf dem Kösseinehaus ist die Pächterin Frau Regina Rothenberger, auf dem Waldsteinhaus die Familie Langer.

Eine große Aufgabe steht für 2017/2018 an. Der Abwasserzweckverband Bischofsgrün verbessert die Abwassersituation rund um den Ochsenkopf. Der Fichtelgebirgsverein hat die Möglichkeit, sich mit 100.000 Euro an den Baukosten, verteilt auf zwei Jahre, zu beteiligen. Wir sind dabei, Bezuschussungsmöglichkeiten zu prüfen.

Seit ca. zehn Jahren kümmert sich der Hauptverein intensiv um Digitalisierung, Markierung und Wege. In diesem Zeitraum haben viele unserer Wanderfreunde eine enorme Sachkompetenz in diesen Bereichen erworben. Die Neuordnung der Markierungsgebiete, deren Grundlagen immer noch auf den peniblen Aufzeichnungen unseres früheren Wege-meisters Richard Fischer aus Hof basieren, ist ebenfalls abgeschlossen und in nächster Zeit sind wir dabei, unsere Markierung entsprechend den Vorgaben des Deutschen Wanderverbandes konsequent auf „Sichtmarkierung“ umzustellen. Ein Vorhaben, das uns – auch finanziell – bis 2018 beschäftigen wird.

Zu einer Erfolgsgeschichte hat sich die Suche nach „Wegepaten“ zur Unterstützung unserer 55 Markierungswarte entwickelt. Mittlerweile konnten wir 94 Wegepaten gewinnen und ausbilden. Eine bedeutende Erleichterung, die mit der Verbesserung und schnelleren Bearbeitung der Wegemarkierung einhergeht.

Eine Organisation muss ich nennen, die unseren Weg über die Jahrzehnte mitgegangen ist und uns oft und zuverlässig in finanzieller Form unterstützt hat. Vereinbarungen waren präzise formuliert und Zuschüsse wurden zügig ausbezahlt. Ohne die Oberfrankenstiftung hätte der Fichtelgebirgsverein e.V. seine zugegebenermaßen anspruchsvollen Zielsetzungen nie erreicht. Den Stiftungsverantwortlichen herzlichen Dank dafür!

Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Neues Jahr!

Ihr **Heinrich Henniger**,
Hauptvorsitzender des
Fichtelgebirgsvereins

Weiss Küchen

45 Jahre Partner der Garant-Möbel-Gruppe

Große Auswahl
Persönliche Fachberatung
Aufmaß bei Ihnen Zuhause
CD-Planung vom Küchenprofi
Best-Preis-Garantie
Finanzierung
Termingerechte Lieferung
Perfekte Montage
Komplettanschluss
Verpackungsentsorgung
Eigene Schreinererei

GARANT. KÜCHEN AREAL

Bahnhofstraße 10 Bahnhofstraße 20
95100 Selb 95659 Arzberg
Tel. 09287/5515 Tel. 09233/715988



kuechen_weiss_selb@gmx.de www.kuechen-weiss.de kuechen_weiss@gmx.de

OPEL FLAT

- » 3 Jahre Garantie²
- » 3 Inspektionen²
- » 3 Jahre Mobilservice europaweit
- » 3 Jahre OPEL OnStar³ inkl. automatischer Unfallhilfe und Fahrzeugdiagnose

Preisvorteil bis zu **4.000,- €¹**



Abb. zeigt Sonderausstattungen.

ASTRA

AUCH MIT ANDERE MOTOREN AM LAGER!



Wir leben Autos.

Stylish, dynamisch, angesagt. Der neue Astra ist ein Champion der Kompaktklasse. Erleben Sie selbst, wie der neue Astra mit unerschämter luxuriöser Ausstattung überzeugt. Fahren Sie den Astra mit der OPEL FLAT darüber hinaus jetzt drei Jahre sorgenfrei – und freuen Sie sich beim Kauf über bis zu **4.000,- € Preisvorteil**.¹ Mit der OPEL FLAT profitieren Sie von:

- 3 Jahren Garantie²
- 3 Inspektionen²
- 3 Jahren Mobilservice
- 3 Jahren Opel OnStar³



UNSER LEASINGANGEBOT¹

INKLUSIVE PREISVORTEIL MIT OPEL FLAT

für den Opel Astra 5-Türer, Selection, 1.0 ECOTEC® Direct Injection Turbo ecoFLEX, 77 kW (105 PS) Start/Stop Manuelles 5-Gang-Getriebe und Metallic, Klimaanlage, Radio 3.0 BT

Monatsrate 99,- €

Leasingangebot: einmalige Leasingsonderzahlung: 2.900,- €, voraussichtlicher Gesamtbetrag: 6.464,- €, Laufzeit: 36 Monate, mtl. Leasingrate: 99,- €, Gesamtkreditbetrag (Anschaffungspreis): 19.370,- €, effektiver Jahreszins: 1,99 %, Sollzinssatz p. a., gebunden für die gesamte Laufzeit: 1,99 %, Laufleistung (km/Jahr): 10.000, Überführungskosten: 795,- €.

^{*} Summe aus Leasingsonderzahlung und monatlichen Leasingraten sowie gesonderter Abrechnung von Mehr- und Minderkilometern nach Vertragsende (Freigrenze 2.500 km). Händler-Überführungskosten sind nicht enthalten und müssen an Luisenburg Garage GmbH separat entrichtet werden.

Ein Angebot der Opel Leasing GmbH, Mainzer Straße 190, 65428 Rüsselsheim, für die Luisenburg Garage GmbH als ungebundener Vermittler tätig ist. Nach Vertragsabschluss steht Ihnen ein gesetzliches Widerrufsrecht zu. Alle Preisangaben verstehen sich inkl. MwSt.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 5,2-5,1; außerorts: 3,9-3,8; kombiniert: 4,4-4,3; CO₂-Emission, kombiniert: 102-99 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse A

¹ Preisvorteil für den Astra 5-Türer, Selection mit OPEL FLAT und Metallic, Klimaanlage, Radio 3.0 BT gegenüber einem vergleichbar ausgestatteten Basismodell mit Opel FlexCare (zzgl. 795,- € Überführungskosten). Angebot für Privatkunden und kleine Gewerbe bis zu einer Flottengröße von 25 Fahrzeugen. Nicht kombinierbar mit anderen Rabatten oder Aktionen.

² 2 Jahre Herstellergarantie + 1 Jahr Anschlussgarantie gemäß Bedingungen. 3 Inspektionen in 3 Jahren gemäß Opel Serviceplan.

³ Inkl. WLAN-Hotspot-Nutzung ab Erstzulassung für 3 Monate bzw. 3 GB verbrauchtes Datenvolumen (je nachdem, was zuerst eintritt). Der WLAN Hotspot erfordert einen Vertrag mit dem mit OnStar kooperierenden Netzbetreiber zu dessen Geschäftsbedingungen. Im Anschluss an die kostenlose Testphase wird die Nutzung kostenpflichtig.



Luisenburg Garage GmbH Jean-Paul-Str. 1 95615 Marktrechwitz
TEL: 09231 / 99 99 99 www.luisen.de



Die Quelfassung des Weißen Main am Ochsenkopf.

Foto: Dietmar Herrmann, 2016

Erste Quelfassung des Weißen Mains vor 300 Jahren

1717 „Fürstenbrunnen“ – 1827 „Mainquelle“

Von Dietmar Herrmann

Am Untermain nennt man ihn mundartlich „Moi“, am Maindreieck „Mee“ und am Obermain „Maa“ – gemeint ist immer der Flussname und der Fluss „Main“. Er ist der rechte Nebenfluss des Rhein und hat zwei Quellflüsse: den Roten und den Weißen Main. Ab Bamberg ist er als Bundeswasserstraße mit Schiffen befahrbar und durch den Main-Donau-Kanal kann man von der Nordsee in das Schwarze Meer fahren oder umgekehrt. Er ist nicht nur der Hauptfluss der Franken sondern auch ein bedeutendes Fließgewässer Deutschlands und rückt durch sein Quelfassungs-Ju-

biläum in diesem Jahr besonders in den Blickpunkt der Öffentlichkeit.

Zwei Quellflüsse

Der Main hat zwei Quellflüsse. Der Rote Main entspringt in der Fränkischen Alb (Lindenhardter Forst) bei Creußen und der Weiße Main im Fichtelgebirge am Berg Ochsenkopf 887 m ü.NN. Beim Schloss Steinenhausen westlich von Kulmbach vereinen sie sich und fließen ab dort als Main weiter. Der Rote Main hat eine Länge von 55 Kilometern und der Weiße Main von 45 Kilometern. Der Main hat ab der Vereinigung der beiden Oberläufe eine Länge von 472 Kilometern zurückzulegen, bis er bei Mainz in den Rhein mündet.

Der Name Main

Im Landbuch von 1398 tauchen namentlich die beiden Mainflüsse auf, als es um die Fischrechte geht.¹ Auffallend ist, dass es beim heutigen Weißen Main damals nur die Bezeichnung „Meyne“ gibt, also das Beiwort „Weiß“ nicht vorkommt. Anders im Bayreuther Raum, wo der Name „Rotmain“ stets genannt wird. Im Landbuch von 1536 taucht der Name „der rechte Main“ auf, was „richtiger Main“ heißen soll und der „Weißmain“, der vom „Vichtelberg“ (=Ochsenkopf) kommt.²

Viel wurde geschrieben über die Herkunft des Namens Main. In antiker Zeit heißt der Fluss „Moenus, 794 Moin und erst im 14. Jahrhundert setzt sich dann

der Name Main durch. Die Etymologie ist gesichert, die Grundlage ist Moina und bedeutet „Fluss“, er ist als keltisch anzusehen.³

Auch der Beiname „Weiß“ und „Rot“ haben viele Rätsel aufgeben und wurden in Fachkreisen unterschiedlich diskutiert. Bleiben wir bei der volkstümlichen Deutung: Die Farbe des Wassers soll ausschlaggebend gewesen sein. Weißer Main kommt von dem klaren, hellen Wasser, das aus dem Granit kommt, Roter Main vom trüb-rötlichen Wasser aus dem Lehmgebiet des Lindenhardter Waldes. „Weißer“ könnte aber auch auf die „Wiese“ Bezug nehmen und „Roter“ auf das Roden der Wälder zurückgeführt werden.⁴

Ursprung des Weißen Mains

Die vier Fichtelgebirgsflüsse Main, Naab, Saale und Eger, die „krenzweis in die Welt fließen“ hat man im Jahr 1476 dem Fichtelsee entspringen las-



Lithografie des Bayreuther Malers Philipp Heinel (1800-1843) um 1827: „Der Ursprung des Maynflusses“ (Fichtelgebirgs-museum Wunsiedel).

sen.⁵ In den nachfolgenden Jahrhunderten beschreiben die Geografen die Herkunft des Weißen Mains unterschiedlich. Den Fichtelsee oder das Fichtelseemoor als Ursprung gibt 1692 Magister Johann Willen an⁶ und 1716 Johann Christoph Pachelbel.⁷ Das Fichtelsee-Moor hatte damals eine andere Ausdehnung, wie eine Karte aus dem

Jahr 1808 zeigt.⁸ Und das damals als Fichtelsee bezeichnete Staugewässer lag auf markgräflichem Gebiet südlich der heutigen Bundesstraße 303/E48 beim Seehaus-Parkplatz. Der jetzt vorhandene Fichtelsee entstand erst 1607 bzw. wurde 1986 erweitert.

Auffallend ist, dass auch der Seehausbach, der vom FGV-Unterkunftshaus Seehaus (früher Zechenhaus genannt) herabkommt, als Quellfluss benannt wird.⁹ Zu berücksichtigen ist dabei, dass dieser Wasserlauf um 1800 abgeleitet wurde in Richtung Fichtelsee und damit zu den Hammerwerken an der Fichtelnaab.¹⁰ Das Wasser wurde dadurch dem Mainsystem entzogen und fließt seit dieser Zeit nicht mehr in die Nordsee, sondern in das Schwarze Meer!

Johann Wolfgang von Goethe, der am 1. Juli 1785 von Wunsiedel aus seine große Fichtelgebirgswanderung unternahm, kam auch zum Seehaus und bezeichnete die Quelle dort als die des

koeseinehaus.de

939 m ü.NN – der Erlebnisberg im Hohen Fichtelgebirge
Höchste bewohnte Stelle des Fichtelgebirges

**Herzlich willkommen
im Unterkunftshaus
des Fichtelgebirgsvereins**

Regina Rothenberger
Kösseinehaus 1 • 95632 Wunsiedel
Telefon 09232 20 61

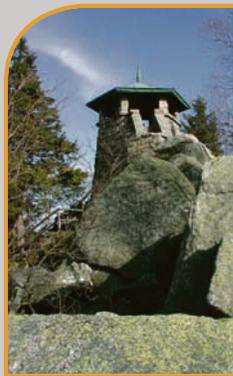
**Reichhaltige Speise- und
Brotzeitkarte
Übernachtung (21 Betten)
nach Voranmeldung!**

Öffnungszeiten im Winterhalbjahr:
Mittwoch bis Samstag 10 Uhr bis Hüttenruhe
Sonntag/Feiertag 9 Uhr bis 18 Uhr

Zum Ausschank gelangen die Qualitätsbiere der heimischen Brauereien Hönicka-Bräu und Lang-Bräu

koeseinehaus.de

Zum Ausschank gelangen die Qualitätsbiere der heimischen Brauereien Hönicka-Bräu und Lang-Bräu



**ENGELCHEN
BACKEN
PLÄTZCHEN**

*Wir brauen
dein Bier.*

Lang-Bräu
BRAUKULTUR SEIT 1853

Wunsiedel-Schönbrunn
Tel: 09232 - 21 97
www.lang-braeu.de

Mains.¹¹ Bei der heutigen Quellfassung am Ochsenkopf schreibt er vom „Fürstenbrunnen“, da dieser 1717 als solcher gefasst wurde. Aber schon einer Waldbeschreibung aus dem Jahr 1571 können wir entnehmen, dass es sich hier um das „Mainflüßlein“ gehandelt hat.¹² Wo nun genau der Weiße Main seinen Ursprung hat wissen wir heute durch die eindrucksvolle Quellfassung am Osthang des Ochsenkopfes und da soll er auch bleiben.

Fassungen der Mainquelle

Die erste Quellfassung des Weißen Mains am Osthang des Ochsenkopfes erfolgte vor 300 Jahren, im Jahr 1717 durch Wildmeister Johann Caspar Munder aus Bischofsgrün im Auftrag des Bayreuther Markgrafen, weshalb sie zunächst „Fürstenbrunnen“ genannt wurde.¹³ Der Deckstein, der heute noch vorhanden ist, trägt das zollerische Wappen und die Jahreszahl 1717. Die Buchstabenfolge „G F C M Z B I P H“ um das Wappen weist auf die Anfangsbuchstaben von „Georg Friedrich Carl, Markgraf zu Bayreuth, in Preußen Herzog“ hin. Von den beiden Zahlen 17 ist nur noch die rechte erhalten, die linke wurde, wie deutlich erkennbar ist, abgeschlagen. Die Anfangsbuchstaben des Wildmeisters „J C M“ sind am

Schlussstein rechts seitlich eingemeißelt. An die zweite Fassung der Quelle erinnert der linke Stein neben dem Schlussstein mit der Jahreszahl 1827.¹⁴ Der Stein trug neben der Jahreszahl die Inschrift Mainquelle. Es ist zu vermuten, dass damit der Name „Fürstenbrunnen“ getilgt wurde, gab es zu jener Zeit kein Fürstentum mehr, das aus forstlicher Sicht für die Ochsenkopfwälder zuständig war, sondern seit 1810 das Königreich Bayern mit seinen Forstämtern. Die geschliffene Syenitplatte mit der Inschrift WEISSMANS-QUELLE wurde bei der dritten Quellfassung 1886 angebracht.¹⁵ Damit stand nun endgültig fest, dass es sich hier um die Quelle des Weißen Main handelt. Die Rotmainquelle wurde erst 1907 gefasst.

Das Areal der Weißmainquelle liegt im Bereich der Bayerischen Staatsforsten, Forstbetrieb Fichtelberg, ist ein geschütztes Naturdenkmal und wurde in den Geotopkataster des Bayerischen Landesamtes für Umwelt eingetragen.¹⁶ Betreut wird das Quellgebiet vom Naturpark Fichtelgebirge e.V. und vom Ortsverein Bischofsgrün des Fichtelgebirgsvereins. An der Quelle beginnt der 540 Kilometer lange Mainwanderweg (Markierung: blaues M auf weißem Grund).

Literatur

Götz Michael (1926):
Landbuch des Amtes Berneck, Gefrees und Goldkronach 1536;
in: Archiv für Geschichte von Oberfranken 1926, Band 29, Heft 3

Herrmann Dietmar (2000)
Lexikon Fichtelgebirge

Herrmann Dietmar (2009)
Der Ochsenkopf im Fichtelgebirge
Band 17 der Schriftenreihe des Fichtelgebirgsvereins *Das Fichtelgebirge*

Meyer Christian (1896):
Das Landbuch der Herrschaft Plassenburg vom Jahre 1398

Plänckner J.v. (1839):
PINIFERUS Taschenbuch für Reisende in das Fichtelgebirge

Schaller Christoph (1970):
Ludwig Tieck und Wilhelm Heinrich Wackenroder: Die Pfingstreise von 1793 durch die Fränkische Schweiz, den Frankenwald und das Fichtelgebirge.

¹ Meyer Christian (1896), S. 180-182

² Götz Michael (1926), S. 89, 93

³ Schwarz Ernst: Sprache und Siedlung in Nordostbayern, Erlanger Beiträge zur Sprach- und Kunstwissenschaft, Band IV (1960), S. 21

⁴ H.L.: Die Herkunft des Flussnamens Main; in: Heimatbote 5/1957

Gutenberg Franz Karl von: Der Flussname Main; in: Bamberger Hefte für fränkische Kunst und Geschichte, Heft 2 (1925) S. 7ff.

Pokorny Siegfried: Der Weiße Main und der Wischbaam; in: Der Siebenstern 1998, S. 6

⁵ Hofmann Konrad: Matthias von Kemnath Chronik Friedrichs I. 1476; Quellen zur Geschichte Friedrichs I. des Siegreichen, Band I, S. 82

⁶ M. Joh. Willen: Das Teutsche Paradeiß in dem vortrefflichen Fichtelberg (1692), abgedruckt in Archiv für Geschichte von Oberfranken 1881-1883

⁷ Johann Christoph Pachelbel: Ausführliche Beschreibung des Fichtel-Berges in Norgau liegend (1716), S. 14

Oberlehrer Seidel: Besinnliches über die Quellen der Fichtelgebirgsflüsse, in: Der Siebenstern 1934, S.88

⁸ Abdruck der Landkarte bei Dietmar Herrmann (2009), S. 104

Entstehungsgeschichte des heutigen Fichtelsee-Weiher: Wiche Josef in Der Siebenstern 2004, S. 185

⁹ Der Seehausbach auf der Farrenleite (jetzt Seehügel) war ursprünglich der längste Bach im Flusssystem Main und seine Quelle mit 922 m ü.NN die höchst gelegene. Er hieß auch Paschenbach oder Zinnbach.

¹⁰ Vollrath Heinrich: Die Veränderungen des Gewässernetzes durch Bachumleitungen im Hohen Fichtelgebirge; in: Der Siebenstern 1976, S. 114

¹¹ Vollrath Heinrich: Goethes Reisen in das Fichtelgebirge; 30. Bericht des Nordoberfränkischen Vereins für Natur-, Geschichts- und Landeskunde, Hof/Saale 1982

¹² Thiem Rudolf: Beschreibung der herrschaftlichen Wälder im markgräflichen Amt Wunsiedel Anno 1571 (Eigenverlag 2003), S. 32

¹³ Plänckner J.v. (1839), S. 20

¹⁴ Siehe Lithografie des Bayreuther Malers Philipp Heinel um 1827 „Der Ursprung des Maynflusses“; Fichtelgebirgsmuseum Wunsiedel, Abbildung bei Dietmar Herrmann 2009, S. 86

¹⁵ Schaller Christoph: Weißmainquelle; in: Der Siebenstern 1972, S. 21
Herrmann Dietmar (2009), S.86

¹⁶ Geotop-Nummer: 472Q003, Objekt-ID: 5936GT000016

Gesundheit, Wellness und Urlaubsglück unter einem Dach

„Entschleunigung“ ist einer der Schlüsselbegriffe im Siebenquell® GesundZeitResort. In direkter Lage am Weißenstädter See finden Gäste hier wertvolle Zeit für sich selbst und genießen in der Thermenwelt mit Südseefflair, bei Erlebnisaufgüssen in der Saunalandschaft, im Beauty & Spa, Fitnessstudio, Therapie und bei Mineralienbädern jahrtausendealter Kulturen alle Facetten des Wohlbefindens und der Erholung. Das Gesundheits- und Thermenresort mit 4 Sterne Superior Hotel und vielfältigen gastronomischen Angeboten lädt Tages- und Übernachtungsgäste ein.

Südseefflair und Thermalwasser

In der Therme mit Echtpalmen finden Wasserliebhaber Erholung und Belebung zugleich. Vom Aktivbecken über den Strömungskanal mit Lagune und Wasserfall kann man sich treiben lassen ins Verwöhnbecken mit Champagnerliegen und Massagedüsen und weiter hinaus ins Thermalwasseraußenbecken. Eine riesige zusammenhängende Wasserfläche mit Poolbar, die mit südländischen Cocktails lockt. Auch Kinderherzen schlagen hören beim Planschen im 30 cm Becken mit 2 Rutschen und Wasserschlange.

Saunawelt

Es schwitzt sich herrlich in den acht Themensaunen, die an die Weißenstädter Traditionshandwerke erinnern. Ob in der Bergwerksauna, der Holzwerkstatt oder der Steinschleiferei hier findet der Gast allorts Genuss und Entspannung. Zum Erlebnis werden die Bieraufgüsse in der Brauereisauna mit anschließender Verkostung des regionalen Gerstensaftes oder die frisch gebackenen Stückchen in der Bäckereisauna. Eine Schneekabine als kühlendes Highlight bietet ganzjährig Rieselschnee unter Sternenhimmel.

GesundZeitReise

Im Herz des Siebenquell® baden die Gäste im Jod-Selen- oder Lithium-Bad, entspannen wie die alten Römer, erfahren die heilende Wirkung von warmem Sand und Licht im Tempel von Abu Simbel, reinigen ihren Körper im Basenbad in der Oase Siwa und bringen ihren Kreislauf in Schwung bei kalten Güssen und Kneipptreten.

Siebenquell GesundZeitResort
Thermenallee 1 · 95163 Weißenstadt
Tel. 09253 – 9546 00
info@siebenquell.com
www.siebenquell.com



Willkommen
in Weißenstadt
in Deutschlands
attraktivstem
Gesundheits- und
Thermenresort

SIEBEN
QUELL®

GESUND
ZEIT
RESORT

FREU
DICH
DRAUF

Ihre Wohlfühlzeit voller Wärme und Wonne

- Thermenlandschaft mit Südseeffeling
- Saunawelt mit 8 Erlebnissaunen, Schneekabine und großem Außenbereich
- Mineralienbäder und Badelandschaften jahrtausendealter Kulturen
- Gesundheitsleistungen in der Therapie
- Verwöhnung pur im Beauty- und Spa-Bereich
- 4 Sterne Superior Hotel
- Genussmomente im Panorama-Restaurant und Steakhaus
- Aktivität im Fitnessstudio – Werden Sie Clubmitglied

Unser Geschenkipp



Öffnungszeiten
Wasser- und Saunawelt:
So bis Do 10 – 22 Uhr
Fr und Sa 10 – 23 Uhr

Weitere Informationen und Übernachtungs-Arrangements:
www.siebenquell.com Telefon 09253 9546 00

Siebenquell® GesundZeitResort
Thermenallee 1 · 95163 Weißenstadt · reservierung@siebenquell.com
Kurzentrums Siebenstern GmbH & Co. KG · Schillerstraße 27 · 95163 Weißenstadt

Grenzstein Nr. 20 der alten Landesgrenze von 1536 gefunden

Von Rudolf Thiem

Nach langer Suche fand ich im Herbst 2016 den Grenzstein Nr. 20 der alten Landesgrenze zwischen der Oberpfalz und dem Fürstentum Bayreuth. Er steht ca. 250 m nordöstlich vom Haus Neuwelt 7, Nagel, östlich von dem mit einem blauen Kreuz markierten Wanderweg und westlich vom Nageler Wasserwerk, ziemlich genau in der Mitte zwischen den bekannten Grenzsteinen Nr. 19 und Nr. 21 der alten Landesgrenze von 1536. Neben dem Grenzfels, der auf Staatsforstgrund steht, ist der gesetzte Grenzstein Nr. 2798 der Grenze zwischen dem Staatsforst und der Gemeinde Nagel. Die Zahl 20 und das Kreuz waren vermutlich an der Ostseite des Grenzfelsens eingemeißelt, die wohl hauptsächlich verwitterungsbedingt herabstürzte und deren Trümmer jetzt bewachsen sind. Der Absturz kann nicht vor allzu langer Zeit geschehen sein, denn die freigewordene Wandfläche ist noch weitgehend von Moosbewuchs frei.

Urkundlich wird der Grenzstein Nr. 20 im Grenzvertrag vom 3.5.1536 wie folgt genannt: „Dodannen zu einem grossenn waldstein ungeverlichen unten zwischenn der Matzen unnd dem Grünperg. Daran ist gehiebenn 20 unnd ein +. Des orts weiter unnd hinauffwärts am geheng hinumb zu einem waldstein, daran 21 unnd auch ein + eingehiebenn ist alles unter dem Rinnperg ligendt.“¹ In einer Beschreibung des Richteramts Wunsiedel von 1673-1683 wird er wie folgt beschrieben: „Anderweit zu einem großen Waldt oder Felßstein, unten zwischen der Matzen und den Grünberg (=Ring-



Grenzstein Nr. 209 der alten Landesgrenze von 1536 zwischen der Oberpfalz und dem Fürstentum Bayreuth.

berg), daran ist gehieben 20 und ein Creutz.“²

In der Beschreibung des Ritterguts Fahrenbach von 1793/94 heißt es: „... von hier aus durch Johannes Stichts Dorfrichters zu Nagel Wiese bis zu einem sehr großen Stein mit der Zahl 20, welche in Ansehung der Rainung mit Königl. Seite für Nr. I angenommen wird...“³

Der Grenzstein Nr. 20 der alten Landesgrenze von 1536 war also gleichzeitig der Grenzstein Nr. 1 der Nordgrenze des Ritterguts Fahrenbach. Man bestimmte den auffälligen Felsen wohl auch deshalb als Grenzstein, weil er sich in der Klüftung von den in der Umgebung befindlichen Steinen unterschied.

Am 5. November 2016 zeigte ich der Geopark-Rangerin Christine Roth aus

Leupoldsdorf den Grenzstein Nr. 20. Sie sah an dem etwas schrägen Oberteil des Felsens eine Öse, die mir in dem Moosbewuchs nicht aufgefallen war. Mit meiner Unterstützung und Ermahnung zur Vorsicht kroch Christine Roth den Felsen hinauf, sah sich die Öse genau an und machte einige Nahaufnahmen. Es ist ein ca. ein Zentimeter dicker, vermutlich aus Bronze oder Kupfer bestehender Stab, der unten fest in einer Verwitterungsspalte steckt und oben zu einer ringförmigen Öse umgebogen ist, an der man etwas aufhängen konnte. Das ist auch ein Beweis dafür, dass dieser markante Felsen der Grenzstein Nr. 20 der alten Landesgrenze von 1536 und der Grenzstein Nr. 1 der Nordgrenze des ehemaligen Ritterguts Fahrenbach ist.

¹ Eine Abschrift des Grenzvertrags vom 3.5.1536 ist im Stadtarchiv Wunsiedel unter der Signatur Akt II 21 archiviert.

² Die neun Richterämter in der Amtshauptmannschaft Stadt und Sechs Ämter Wunsiedel 1673-1683, herausgegeben von Gerhard Seidel, 2010.

³ Rudolf Thiem, Fahrenbach - Topographie und Geschichte eines Ritterguts im Fichtelgebirge, 1994. Dort schrieb ich, der Grenzstein Nr. 20 stand etwa 100 Schritte östlich vom jetzigen Haus Neuwelt 7, Nagel, und wird dem Granitbruch zum Opfer gefallen sein, was hiermit berichtigt wird.



Satellitenfoto mit Bohrpunkten und Grabungsgrenzen.

„Eygen“ - Ein verschwundenes Dorf bei Wülfersreuth?

Von **Michael Lebsak**
und **Jonas Ritter**

Auf der Suche nach einer verschwundenen Siedlung (Wüstung) mit dem Namen „Eygen“ bei Wülfersreuth, Landkreis Bayreuth, wurden vom Juni bis September 2016 durch den Lehrstuhl der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit der Otto-Friedrich Universität Bamberg mehrere Prospektionen und eine archäologische Untersuchung zur Erforschung des mittelalterlichen bis neuzeitlichen Siedlungswesens im Fichtelgebirge durchgeführt. Ermöglicht wurde dieses Projekt durch die Oberfrankenstiftung, den Fichtelgebirgsverein e.V., die Gemeinde Wülfersreuth und die Stadtsparkasse Bayreuth.

Die erste Erwähnung einer Siedlung „Eygen“ findet sich in der Gründungsurkunde der Pfarrei Berneck aus dem Jahre 1365. Davor gehörten neben „Eygen“ noch andere Dörfer zu Marktshorgast.¹

Eine nähere Lokalisierung der Ortschaft ist anhand dieser Quelle nahezu unmöglich. Tatsächlich finden sich in den Lehenbüchern des Markgrafen Friedrich I. von Brandenburg im Zusammenhang von Besitzansprüchen

weitere „Ortschaften“, oder eher Güter bzw. Höfe mit nahezu identischer Namensgebung. Obwohl die Gründungsurkunde offensichtlich von einem „Dorf“ spricht, ist darunter freilich nicht eine größere Gruppensiedlung im heutigen Sinne zu verstehen. Viel eher dürfte es sich bei den als „Eygen“ oder „zum Eygen“ bezeichneten Siedlungen um mittelalterliche Mehrhausgehöfte oder kleine Weiler gehandelt haben.

Verschiedene Prospektionen und eine archäologische Ausgrabung hatten zum Ziel, die spätmittelalterliche bis frühneuzeitliche Wüstung „Eygen“ in der historisch belegten Flur zu lokalisieren, ihre Ausmaße zu erfassen und die Siedlungsstruktur und -entwicklung in Hinblick auf die topographische und vor allem die besondere infrastrukturelle Lage zu erforschen.

Zu diesem Zweck wurde eine etwa 400 Meter westlich des Forsthauses Eichig gelegene Wiese mit einer Fläche von etwa 2,5 Hektar eingehend untersucht. Nach Auskunft wurde die zu untersuchende Fläche bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts agrarisch genutzt. Ziel der Grabung war es, im Rahmen einer vierwöchigen Grabungskampagne zwei etwa 2x18 Meter große Schnitte in Nord-Süd-Richtung und einen etwa



Die umfangreiche Dokumentation der Grabung erfolgte vor allem digital.

2x62 Meter großen Schnitt in Ost-West-Richtung anzulegen, um alle relevanten Anomalien zu erfassen und diese bei Bedarf näher zu untersuchen.

Die Funde, von denen der Großteil durch neuzeitlichen bis rezenten Scherbenschiefer repräsentiert ist, lassen sich auf Grund des durchmischten Oberbodens keinem Befundkontext zuordnen und sind damit nur schwer bis gar nicht datierbar.

Zurückzuführen ist dieser Scherbenschiefer auf Abfallentsorgung bäuerlichen Hausrats, Verlust oder Düngung. Zu den Erzeugnissen des Fichtelgebirgsglases gehören neben auf dem Acker entsorgter Glasschlacke auch zwei Glasknöpfe, die in die ersten Drittel des 20. Jahrhunderts datiert werden können. Eindeutig spätmittelalterliche bis frühneuzeitliche Siedlungsfunde fehlen jedoch völlig.

Ob sich die Wüstung „Eygen“ jedoch im übrigen Teil des etwa einen Quadratkilometer großen bewaldeten Areals zwischen Wülfersreuth, der Zauschen, der Höhe 689 und dem Weißmantal befindet, konnte bisher nicht geklärt werden. Diese Fragestellung ließe sich nur mit Hilfe einer weiteren großflächigen archäologischen Prospektions- und Grabungskampagne beantworten.

¹ Diese Orte heißen heute wie folgt: Bärnreuth, Micheldorf, Rimlas, Hohenknoden, Heinersreuth b. Berneck

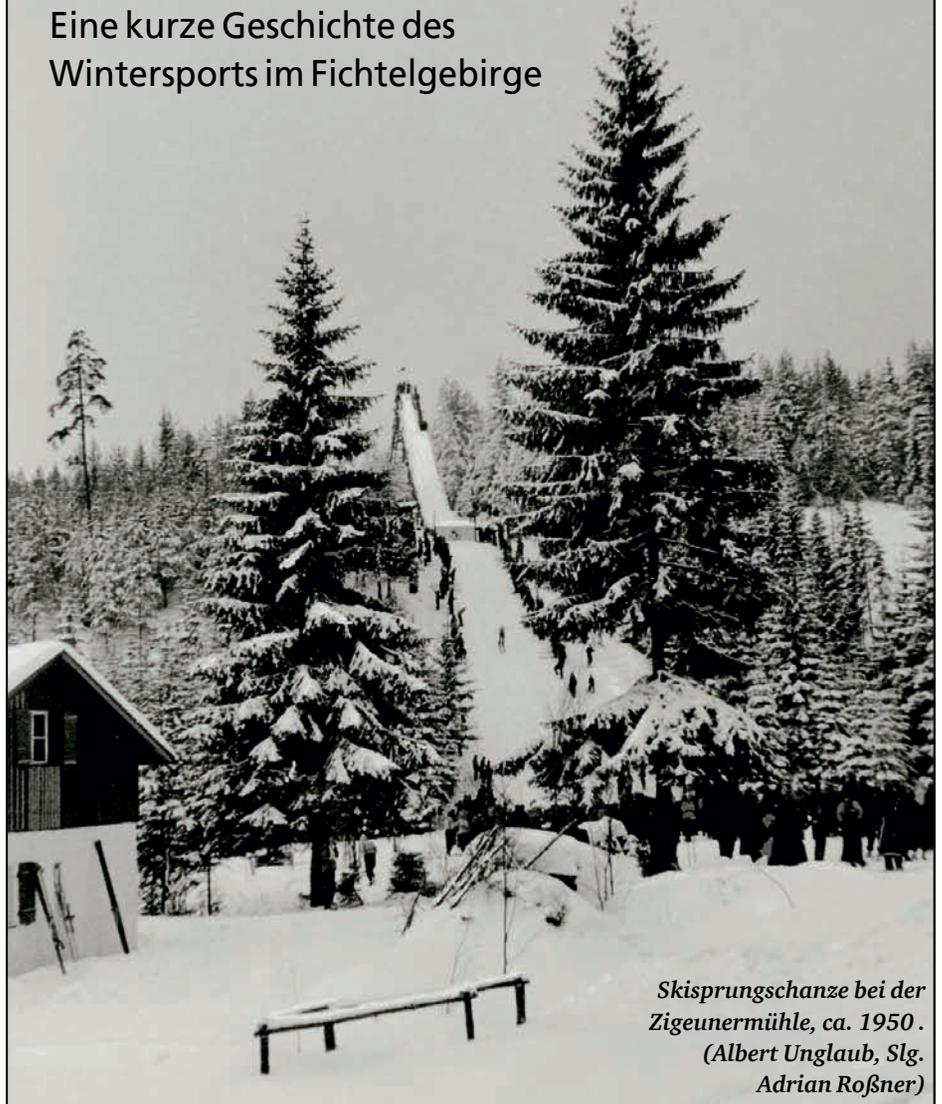
Von Adrian Roßner

G emächlich kämpft sich das schwarze Ungetüm durch die meterhohen Klüfte, die, einer unsichtbaren Linie folgend, mitten durch die weiße Landschaft führen. Schnaubend und fauchend zum Stehen gekommen, entlässt der lange Wurm aus grünlich schimmernden „Donnerbüchsen“ unzählige befremdlich wirkende Menschen in die kalte Natur, die, mit Stöcken und abstrusen Holzkonstrukten bewaffnet, die Berge der Region erstürmen. Lange galt der Winter als dunkle, abweisende Jahreszeit, in der die Bewohner unserer Heimat sich meist in die mehr oder weniger gut beheizten Stuben zurückzogen, um der während des Sommers liegen gebliebenen Arbeit zu frönen. Nun jedoch, in der Belle Epoque, jener kurzen Ära des Friedens zwischen den beiden verheerenden Kriegen, hat sie einen ganz neuen Zauber entwickelt, der Besucher aus nah und fern in das Fichtelgebirge lockt. Ausschlaggebend für diesen bis dato unbekanntem touristischen Aufschwung waren in erster Linie die Stichbahnen, die, von den größeren Städten abgehend, auch entlegene Dörfer und Marktgemeinden an der modernen Zeit teilhaben ließen. Sie waren es, die unsere Heimat in das 20. Jahrhundert führten, und das nicht allein, da sie die Ansiedlung erster Firmen und Fabriken ermöglichten, sondern auch, weil die vom Rauch und Dreck der wachsenden Metropolen fliehenden Urlauber mit ihnen schnell und zuverlässig die ländlichen Gebiete zur Erholung nutzen konnten.

Waren es in der warmen Jahreshälfte allen voran die „Sommerfrischler“, die es in die heimischen Wälder zog, setzte sich bereits ab dem Ende des 19. Jahrhunderts das „Schifahren“ als Sportart während der kalten Wintermonate durch. Die betuchten Herrschaften strömten dabei zu den neu gebauten Bahnstrecken über den Furka- oder den Bernina-Pass, entlang derer die gründerzeitlichen Hotelpaläste beinahe wie Pilze aus dem Boden geschossen waren. Jene aber, die lediglich das pure sportliche Vergnügen anstrebten und auf den dekadenten Luxus alpiner Hotels verzichten wollten, besuchten das

Ab auf die Piste!

Eine kurze Geschichte des Wintersports im Fichtelgebirge



*Skisprungschanze bei der Zigeunermühle, ca. 1950.
(Albert Unglaub, Slg. Adrian Roßner)*

Fichtelgebirge. Allen voran die bis heute bekannte Region rund um den Ochsenkopf etablierte sich ab 1900 als beliebtes Ziel für Wintersportler, denen man schon bald ganze Züge zur Verfügung stellte, um die Reise möglichst angenehm und unkompliziert zu gestalten. In Warmensteinach schnauften 1907 die ersten dieser „Rodlerzüge“ in den Bahnhof ein und auch in anderen Ortschaften wurde die Eisenbahn für den Tourismus entdeckt. Zur besseren Organisation und der angemessenen Pflege der neuangelegten Pisten gründeten sich entlang der schneereichen Gipfel bereits kurze Zeit später erste „Skiclubs“, die auch die Ausbildung der Anfänger übernahmen. Besonders verdient gemacht hat sich dabei der aus Bi-

schofsgrün stammende Lehrer Ernst Höppl, der 1907 den Wintersportverein in seiner Heimatstadt aus der Taufe hob und auch bei der Planung weiterer Abfahrtsstrecken, darunter 1938 die Anlage in Sophienthal, beratend tätig gewesen ist. Für die Jugend etablierte man besondere Schischulen, was dazu führte, dass sich, angetrieben vom Adrenalin und dem Rausch der Geschwindigkeit, immer neue Sportarten entwickelten. Ab den 1930er Jahren kam daher vielerorts der Wunsch auf, neben den Abfahrten steile Rampen zu errichten, die es den Wagemutigen ermöglichen sollten, möglichst weit (auf Eleganz legte man zu jener eher weniger Wert, wie historische Filmaufnahmen zeigen) zu fliegen.



Skifahrer am Waldsteinhaus, ca. 1950. (Albert Unglaub, Slg. Adrian Roßner)

Literatur:

Enes, Harald:
**Der Bockel. Die Bahnstrecke
Kirchenlamitz Ost - Weißenstadt,**
Weißenstadt 2008

Herrmann, Dietmar:
Der Ochsenkopf im Fichtelgebirge,
Wunsiedel 2009

Roßner, Adrian:
**Zwischen Tradition und Moderne.
Die Industrialisierung im Fichtel-
gebirge,** Archiv für Geschichte von
Oberfranken Bd. 96, Bayreuth 2016

In Bischofsgrün wurde 1933 eine erste Holzkonstruktion eingeweiht, die den seit den 1920er Jahren existenten „Sprunghügel“ ablöste, in Sophienthal konnte man die Schanze 1938 feierlich eröffnen und auch bei Weißenstadt entstand eine solche Anlage, von der sich leider nurmehr einige Photos erhalten haben. Der veränderte Zeitgeist machte währenddessen auch vor dem Wintersport nicht Halt: 1935 eröffnete man die „Adolf-Hitler-Skibahn“ am Waldstein, die in der überregionalen Presse als „Neubau“ bezeichnet wurde, der sich „mit jeder derartigen Bahn im Fichtelgebirge messen“ kann. Ein Problem war freilich die sehr geringe Breite, die keinerlei Ausweichen oder Schwingen während der Abfahrt ermöglichte. Somit blieb den Sportlern einzig übrig, es „laufen zu lassen“ und, wie manche Augenzeugen bis heute berichten, „zu

brobiern, an Baam zer derwischn, wenn's zer schnell gworn is.“ Mit dem steigenden Interesse der Wintersportler erlebten auch die Gipfelhäuser des Fichtelgebirgsvereins eine zweite Blüte: Waren die meisten davon ursprünglich als Ausflugsgaststätten für die Wanderer errichtet worden, die in den Sommermonaten die Wälder durchstreiften, öffneten nun immer mehr von ihnen auch während der kalten Jahreszeit ihre Türen und verbreiteten damit den Flair alpiner Gebirgslagen zu bezahlbaren Preisen. Teils wurde dabei gar eigens kreierte „Skiwasser“ angeboten, wobei es sich faktisch um aufgeheiztes Leitungswasser mit einem Schuss Zitronensaft handelte, das jedoch bis heute Vielen wehmütige Erinnerungen zurückruft.

Der Zweite Weltkrieg beendete schließlich die meisten dieser kleineren

und vor allem lokal bedeutenden Unternehmungen, während sich die größeren Skigebiete aufgrund stetiger Investitionen und Verbesserungen bis heute behaupten können. Am Ochsenkopf befördern mittlerweile moderne Sessel- und Schlepplifte die Abfahrer auf den Gipfel, wo seit der Wintersaison 2007 Beschneiungsanlagen aushelfen, falls das natürliche Weiß nicht ausreichen sollte.

Der Wintersport hat damit tatsächlich eine lang zurückreichende Tradition im Fichtelgebirge und wenngleich die heutige Hightech-Ausrüstung für „Carving“, „Skijumping“ und „Freeriding“ nicht mehr viel mit jenen Holzbrettern zu tun hat, auf denen die Pioniere einst über die Pisten fegten, so tut es dennoch not, einen Blick in die Vergangenheit zu werfen, um ihre Anfänge zu verdeutlichen.



www.schreyer-bau.de
info@schreyer-bau.de

- **Gebäude-Fassadensanierung mit Vollwärmeschutz**
- **Außenanlagen**
- **Pflaster-/Asphaltbau**
- **Wasser- und Kanalbau**
- **Kleinkläranlagen**
- **Hochbauarbeiten**
- **Abbrucharbeiten**
- **Baggerbetrieb – Transporte**

Schreyer Transport u. Landschaftsbau GmbH

Neusorger Straße 3 • 95683 Ebnath • Tel. 09234/251 • Fax 8397

Fichtelgebirgsverein stellt die große Aufgabenvielfalt bei der Herbsttagung vor

Bei der Herbsttagung des Fichtelgebirgsvereins stellte Hauptvorsitzender Heinrich Henniger eine umfangreiche und detaillierte Präsenzliste den FGV-Mitgliedern vor. So war er durchschnittlich an 20 Tagen im Monat für den Heimatverein unterwegs. Als das derzeit größte Bauprojekt des FGV ist die Aufstockung der Waldenfelswarte auf dem Kohlberg bei Arzberg. Der Turm wird um zwölf Meter erhöht, was gewaltige Baumaßnahmen erfordert. Das Fundament wird verstärkt, dann der bisherige Turm abgehoben und ein Unterbau angebracht, bevor der „alte Turm“ auf das neue Teilstück gesetzt werden kann. Erfreulich an dem Bauprojekt ist, dass nach Abzug der Fördergelder der Ortsverein Arzberg die Restkosten aus eigenen Mitteln selbst stemmen kann. Ein weiteres Bauprojekt läuft derzeit auf dem Ochsenkopf, wo der gesamte Abwasserkanal in den beiden kommenden Jahren erneuert wird. Die Gemeinde Bischofsgrün hat die Trägerschaft dieser Baumaßnahmen übernommen. Die Bauarbeiten werden im kommenden Frühjahr begonnen, derzeit sind Architekten und Fachleute noch in der Planungsphase. Auf der Landesgartenschau war der FGV mehrmals vertreten, sei es durch Referenten des Hauptvereins, einige Ortsvereine im Einzugsbereich von Bayreuth sowie in der Zusammenarbeit mit den Obst- und Gartenbauvereinen. Bei der Oberfrankenausstellung in Hof war der FGV ebenfalls an allen vier Tagen vertreten. Die Tourismusgemeinschaft der vier Ochsenkopfgemeinden richtet gemeinsam mit dem Fichtelgebirgsverein den 3. Deutschen Winterwandertag im Januar 2018 rund um den Ochsenkopf aus. Der FGV ist in die Vororganisation auch mit der Bereitstellung von Wanderführern eingebunden. Die jüngste Herbststernwanderung im Steinwald bezeichnete Henniger als schönen Erfolg. In Zu-

sammenarbeit mit den FGV-Ortsvereinen im Steinwald und den 16 Gemeinden der Steinwaldallianz erlebten die Wanderer eine gut organisierte Veranstaltung. Henniger berichtet von den Überlegungen des Oberpfälzer Waldvereins, sich der Markierungsbeschilderung des FGV anzuschließen. Dann fände der Wanderer eine einheitliche Beschilderung von Joditz bei Hof bis in den Raum südlich von Schwandorf vor, was den Reiz einer geschlossenen Wanderdestination erhöhen würde.

Nach dem Auszug der bisherigen Pächter vom Waldsteinhaus soll die Neueröffnung des beliebten Wanderstützpunktes am 27. Oktober durch die Familie Langer erfolgen. Es handelt sich bei den neuen Pächtern um zwei Brüder mit Familien, die über längere Zeit gastronomische Erfahrungen im Erzgebirge und im Rheinland sammelten. Ein Pächterwechsel steht auch auf der Kösseine an. Die bisherige Mitarbeiterin, Frau Regina Rothenberger, wird ab November das Kösseinehaus eigenverantwortlich betreiben.

Heinrich Henniger betont, dass in Zukunft das Gesundheitswandern im Fichtelgebirgsverein mehr in den Mittelpunkt rücken soll. Der FGV hat vier ausgebildete Wanderführer, die sich gerne den Ortsvereinen für Gesundheitswanderungen anbieten. Für Terminvereinbarungen stehen sie gerne zur Verfügung. Außerdem regte der Hauptvorsitzende an, bedingt durch die demografische Entwicklung, die Zusammenarbeit der einzelnen Ortsvereine zu intensivieren.

Zu Beginn seines Rechenschaftsberichtes stellte Hauptvorsitzender Henniger mit Herrn Manfred Lang aus Friedenfels und Herrn Karl-Heinz Kufner aus Selb zwei neue OV-Vorsitzende vor. Außerdem betonte der Hauptvorsitzende, dass jedes FGV-Mitglied die Herbsttagung besuchen kann, man sei von einer reinen Vorsitzendentagung abgekommen.

Die angesprochenen aktuellen Themen wurden lebhaft diskutiert. Leider waren von unseren 55 Ortsvereinen nur 35 vertreten. Hier sieht Heinrich Henniger Besserungsbedarf.

Henniger gratulierte Christian Kreipe für die Auszeichnung mit der Verdienstmedaille der Bundesrepublik Deutschland und der Ehrenmedaille des Naturparks Fichtelgebirge.

Neu im Amt ist der Vorsitzende der FGV-Naturschutzstiftung, Karl Kuhbandner aus Mehlmeisel, der das Amt vom Stiftungsgründer Horst Ruhl übernommen hat. Die Schwierigkeit seiner Amtszeit sieht Kuhbandner darin, dass die Zinsen auf einem sehr niedrigen Niveau liegen, wodurch die finanzielle Unterstützung der Naturschutzarbeit im FGV sich als sehr schwierig gestaltet.

Christian Kreipe, Referent für Wege, berichtete über eine weitere Nachzertifizierung des Fränkischen Gebirgsweges. Der Jean-Paul-Weg werde im Moment nachkartiert und auf den aktuellen Stand gebracht. Die bisherige Arbeit der Wegedigitalisierung, die Günter Reizammer in hervorragender Weise durchgeführt hat, soll in absehbarer Zukunft in den „Natursportplaner“ des Deutschen Wanderverbandes übergehen. Hier könne man plattformübergreifend die Wege des FGV bearbeiten und werde gleichzeitig in das deutschlandweite Wegenetz eingebunden. Christian Kreipe bittet alle Wanderer, bei Wegemängeln sich umgehend an den jeweiligen Ortsverein oder an die Hauptgeschäftsstelle zu wenden, damit die Mängel schnellstens behoben werden können. Ein weiterer neuer Weg kam mit dem „Jägersteig“ bei Warmensteinach zum FGV-Wegenetz dazu. Das Problem von gegenseitiger Rücksichtnahme von Wanderern und Mountainbikern lodere immer wieder auf. Hier will Christian Kreipe den Dialog weiterhin suchen, um zu einer einverträglichen Lösung der Benützung von Wanderwegen zu kommen.



Peter Hottaß, Leiter der Markierungsreform im FGV, meinte, man habe nun nach fünfjähriger Arbeit die Reform durchgesetzt. Nun ist man in der Umsetzungsphase mit den Wegemarkierern und den Wegepaten in den Ortsvereinen. Der FGV könne auf eine stattliche Anzahl von derzeit 94 Wegepaten zurückgreifen, die unterstützend oder eigenverantwortlich die Markierung vor Ort unterhalten. Erfreulich ist auch eine Bezuschussung der FGV-Markierungsarbeiten durch die Oberfrankenstiftung mit 67.800 Euro. Pro Jahr fallen rund 40.000 Euro Materialkosten für die Markierungsarbeiten an.

Kulturreferent Adrian Roßner berichtete, dass der Bildband „Das Fichtelgebirge aus meinen Augen“ etwas ins Stocken geraten ist, aber zeitnah fortgesetzt werde. Weiterhin berichtet

Roßner, dass der „Hydraulische Wider“ am Waldstein, eine selbsttätige Wasserpumpe, wieder in Stand gesetzt wird und mit einem Wanderweg für die Öffentlichkeit anschaulich gemacht werden soll.

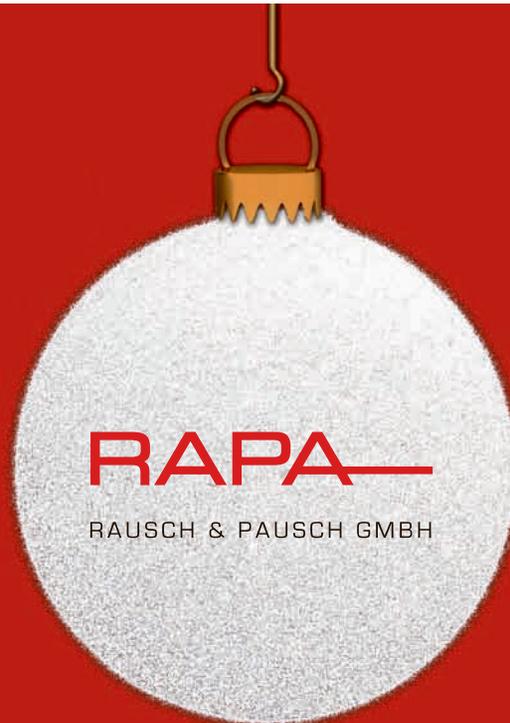
Dieter Kottwitz, Referent für Wandern, berichtete von seinen Bemühungen, einen barrierefreien Wanderweg bei der Tauritzmühle bei Speichersdorf ins Leben zu rufen. Es befinden sich in diesem Gebiet drei Wanderwege mit insgesamt sechs Kilometern Länge. Leider sind seine Bemühungen um Anerkennung der Wanderwege auf wenig Unterstützung gestoßen.

Die Ausbildung von Wanderführern könne nicht mehr im FGV geleistet werden, so die bisherige Leiterin der Wanderführerausbildung Monika Saalfrank. Man habe sich der Wanderaka-

demie des Bayerischen Wanderverbandes zur Wanderführerausbildung angeschlossen. Hier werden die Anwärter fachlich intensiv geschult. Erstrebenswert ist die finanzielle Unterstützung der Wanderführeranwärter durch Hauptverein und die Ortsvereine.

Naturschutzreferent Jörg Hacker berichtete über die geplanten Varianten der neuen Gleichstromtrasse, die nun in der Erde verlegt werden soll. Zwei Vorschläge der Trassenführung führten aber trotzdem noch durch das Fichtelgebirge, wenn auch nicht direkt über den Hauptkamm. Es stelle sich auch der Frage, ob die Stromtrassen überhaupt gebraucht werden. Bei zukünftigen Besprechungen werde Hacker die Beschlüsse des FGV-Hauptausschuss weiterhin vertreten.

» Klaus Bauer



Frohe Weihnachten

und ein gutes, neues Jahr 2017.



www.rapa.com

Fränkischer Gebirgsweg erneut zertifiziert!

Jetzt ist dem FGV-Wegereferenten, Christian Kreipe, ein Stein vom Herzen gefallen. Seine zeitraubende Arbeit wurde mit dem begehrten Zertifikat „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ beim Fränkischen Gebirgsweg belohnt.

Von Untereichenstein am Rand des Frankenwaldes bis nach Hersbruck im Tal der Pegnitz führt der 425 Kilometer lange Weg. Hinter dem Zertifizierungsprozess steckt viel Arbeit für Christian Kreipe und die örtlichen Markierungswarten und -paten. Seit dem vergangenen Winter wurden die Wegabschnitte im Fichtelgebirge von Münchberg bis zur Rotmainquelle bei Creußen neu kartiert. So erhält jeder Wegabschnitt Bewertungspunkte, die von den Mitarbeitern des Deutschen Wanderverbandes geprüft werden. Es spielt die Naturbelassenheit des Weges eine Rolle.



Die meisten Punkte erhalten pfadige Wegabschnitte mit abwechselnder Landschaftsformation, attraktiven Naturlandschaften mit Waldwiesen, Heiden oder Felslandschaften, naturnahen Quellen, Bächen oder Mooren, Gipfeln, Schluchten und Wasserfälle. Infrastrukturelle Bauten wie Gewerbegebiete, Kläranlagen, massive Stromtrassen oder Windkraftanlagen wirken sich negativ auf den Zertifizierungsprozess aus. Schlecht begeh- bare Wege, Verbunddecken und befahrene Straßen sollten nach Möglichkeit umgangen werden.

Auch auf die Markierung der Wegeabschnitte legt der Deutsche Wanderverband bei der Überprüfung Wert. Die Wegweiser müssen durchgängig, eindeutig und gut sichtbar angebracht sein. Auch auf diese Anforderungen wurde der Teilabschnitt im Fichtelgebirge mit immerhin 240 Kilometern Länge geprüft. Den Abschnitt von Fuchsmühl bis zum Silberhaus hat Christian Kreipe selbst kartiert.

Bevor er das Zertifikat auf der CMT-Urlaubsmesse im Januar 2017 in Stuttgart entgegennehmen darf, müssen noch kleinere Mängel an verschiedenen Stellen des Weges behoben werden, was nach Aussage von Christian Kreipe keine Schwierigkeiten darstellen dürfte.

Bevor er das Zertifikat auf der CMT-Urlaubsmesse im Januar 2017 in Stuttgart entgegennehmen darf, müssen noch kleinere Mängel an verschiedenen Stellen des Weges behoben werden, was nach Aussage von Christian Kreipe keine Schwierigkeiten darstellen dürfte.

Verdienstorden der Bundesrepublik für Christian Kreipe

Wanderfreund Christian Kreipe erhielt bei einer Feierstunde aus den Händen des Wunsiedler Landrats Dr. Karl Döhler den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland überreicht. Gleichzeitig erhielt er aus den Händen von Dr. Birgit Seelbinder die Ehrenmedaille des Naturparks Fichtelgebirge. Während seines 40-jährigen Wirkens habe sich Kreipe „zu einer Institution“ entwickelt, waren die Festredner überzeugt. „Es gibt wohl kaum jemanden in unserem Landkreis, dem bei Fragen

rund um Garten oder Naturpark nicht der Name Kreipe einfällt“, meinte Dr. Döhler. Anerkennende Worte fand in der FGV-Hauptausschusssitzung am 19. September FGV-Hauptvorsitzender Heinrich Henniger für die hohe Auszeichnung. Kreipe ist zwar aus dem Berufsleben ausgeschieden, stellt seine reichen Erfahrungen dem FGV als Referent für Wege zur Verfügung. Der gesamte FGV gratuliert dem Geehrten und wünscht ihm noch viele gute Stunden in seinem jetzigen Ehrenamt.

» Dietmar Herrmann







Mehr Sicherheit bei Fenstern und Türen

**Bobengrün & Tanna
Weidenberg**







Ein voll besetztes Festzelt...



... und eine rege Nachfrage am FGV-Infostand.

300 Siebensternerler wanderten im Steinwald

Die Steinwald-Allianz, das sind die Städte und Gemeinden rund um den Steinwald im südlichen Fichtelgebirge, veranstaltete das 10. Waldhausfest beim 822 Meter hoch gelegenen ehemaligen Forsthaus, das seit 2014 zu einer Informations- und Einkehrstätte aus- und umgebaut wurde (siehe SIEBENSTERN Heft 4-2016). Unser Fichtelgebirgsverein, der traditionsgemäß im Frühjahr und Herbst sogenannte Sternwanderungen durchführt, wählte das Waldhaus zu seinem Herbst-Wanderziel.

Aus allen Richtungen waren über 300 FGV-Wanderer gekommen, um an einem eindrucksvollen Festgottesdienst teilzunehmen. Das Waldhausfest der

Steinwald-Allianz stand unter dem Motto „Öko-Modell-Region Steinwald“ und manch Wanderer ließ sich den „Bio-Burger“, das „Bio-Zoigl“ und den Kuchen aus Bioprodukten besonders gut munden, unsere FGV-Ortsvereine rund um das Steinwaldmassiv hatten die Bewirtung der Gäste übernommen. Im voll besetzten Festzelt gab unser Hauptvorsitzender Heinrich Henniger einen Überblick über die Arbeit des Fichtelgebirgsvereins, wobei er besonders die aktive Naturschutzarbeit hervorhob, denn die Ortsvereine und der Hauptverein pflegen 50 Hektar eigene Biotopflächen. Anschließend verteilt er die begehrten Wimpelbänder als Erinnerung an das Wandertreffen. In einem

Info-Zelt informierten FGV-Geschäftsführer Jörg Hacker, FGV-Jugendreferentin Christina Beier und Heimatkundereferent Dietmar Herrmann über Aufgaben und Ziele des FGV.

Im Laufe der Veranstaltung gab Ulli Anders einen Einblick in das „Gesundheitswandern“, wobei die Teilnehmer Gelenk- und Koordinationsübungen lernten. Eine Kurzführung zum Thema „Geocaching“ mit Dirk Vogel rundete das Programm ab. Das Umweltmobil des Verbands Deutscher Naturparke fand bei den Besuchern rege Aufmerksamkeit. Bei den Klängen der Stadtkapelle Kemnath saßen die Wanderer noch lange in gemütlicher Runde beisammen. » Dietmar Herrmann

BEYER & PECHSTEIN RECHTSANWÄLTE

+++ Arbeitgeber und Arbeitnehmer +++ Käufer und Verkäufer +++ Mieter und Vermieter +++ Bauherren und Handwerker +++ Scheidung und Unterhalt +++ Erben und Enterbte +++ Schaden und Schmerzensgeld +++ Bußgeld und Strafe +++ Versicherte und Bankkunden +++ Gesellschafter und Geschäftsführer +++ Unternehmer +++ Käufer und Verkäufer +++ Mieter und Vermieter +++ Bauherren und Handwerker +++ Scheidung und Unterhalt +++ Erben und Enterbte +++ Schaden und Schmerzensgeld +++ Bußgeld und Strafe +++ Versicherte und Bankkunden +++ Gesellschafter und Geschäftsführer +++ Verbraucher

MIT RECHT AN IHRER SEITE

Bahnhofstraße 25 • 95028 Hof • Tel.: 09281 / 80 51 • www.beyer-pechstein.de

Selber Feuerwehr greift FGV unter die Arme

Vandalen rissen Granitplatten ab, die erneuert wurden

Die Selber Feuerwehr hat sich einmal mehr als Freund und Helfer erwiesen. Diesmal haben die rührigen und stets hilfsbereiten Feuerwehrleute aus der Porzellanstadt dem Fichtelgebirgsverein tatkräftig unter die Arme gegriffen, um das wieder ins Lot zu bringen, was andere Menschen vorher mutwillig zerstört haben.

Auf der Aussichtsrüstung der Schönburgwarte auf dem Kornberg haben Unbekannte im Sommer 2016 eine Granitabdeckung mit Gewalt ausgehebelt und vom Turm geworfen. „Daraufhin ist die Platte zerbrochen, auf der die Namen der Orte, welche vom Standort aus zu sehen sind, eingraviert sind“, schildert Werner Schachtner vom OV Selb-Plößberg die Situation. Er habe dann die zerbrochene Granitplatte notdürftig wieder zusammengesetzt und zu einem Selber Natursteinbetrieb gebracht mit der Bitte, die Platte nachzubauen.

Inzwischen hätten, wohl wieder dieselben Rowdys, auch die übrigen drei Platten an der Ostseite des Turms herausgerissen. „Glücklicherweise haben sie die auf dem Boden der Aussichtsrüstung liegen lassen“, sagte Schachtner, der sich zusammen mit seiner Frau Monika seit 32 Jahren um die Koordination des Turmdienstes auf dem Kornberg kümmert. Der FGV stellte



schließlich die drei Granitplatten, die nicht zerstört wurden, sicher und lagerte sie ein. „Als nun die vierte Platte fertig war, standen wir vor dem Problem: Wie bringen wir die schweren Granitplatten wieder auf die Aussichtsplattform des Turms? Immerhin hätten wir mit all dem Baumaterial, Mörtel und Wassereimern mehrmals die weit über 100 Stufen hinauf gemusst“, sagte Werner Schachtner. Da habe er seine Kollegen von der Feuerwehr um Hilfe gebeten, und die Selber Feuerwehrler hätten sofort ihre Drehleiter zur Verfügung gestellt. So konnten die Platten samt Baumaterial bequem in luftige Höhe transportiert werden, wo sie der Fachmann vom Selber Natursteinbetrieb mit Hilfe rühriger FGVler wieder anbrachte.

Werner Schachtner kümmert sich aber nicht nur um die Koordination des Kornberg-Turmdienstes, sondern schaut auch in und rund um die Schönburgwarte nach dem Rechten. Kleinere Schäden behebt er selbst, wobei ihm auch engagierte FGV-Mitglieder zur Seite stehen. Finanziert würden all diese Arbeiten aus eingehenden Spenden, sagte Schachtner und dankte ganz besonders den Selber Feuerwehrleuten für ihre großartige Hilfe, „die uns viel mühsame Knochenarbeit erspart hat“.

» Frankenpost/Gisela König

Jetzt Fan werden!

Der junge & kompetente Malerfachbetrieb
in Weißenstadt!

holger griesshammer
maler- & lackierermeister

www.malermeister-griesshammer.de . Tel. 09253/880-904

- Wohnhausbau
- Hallenbau
- Industriebau
- Tiefbau/Außenanlagen
- Thermografie
- Bodenbeschichtungen
- Sanierungssysteme
- Betonfertiggaragen

BAUEN MIT KROPF
alles Denkbare ist machbar

95707 Thiersheim - Bahnhofstraße 27
Tel. 09233/77 100 - Fax 09233/77 1015
info@kropf-bau.de - www.kropf-bau.de

KROPF
Wilhelm Kropf
GmbH & CO KG
Bauunternehmung
Fertigteilwerk

Veranstaltungen des Hauptvereins 2017

Deutscher Wanderverband

26. bis 31. 07. 2017

Deutscher Wandertag in Eisenach und der Wartburgregion

Wanderverband Bayern

14. 1. 2017

Vorstandssitzung in Nürnberg

10. bis 13.3.2017

Jahrestagung Windischeschenbach

FGV-Hauptverein

25.03.2017

Jahreshauptversammlung in Hof

(in den Räumen der Diakonie Hochfranken)

04.06.2017

Frühjahrswandertreffen in Arzberg

(Einweihung der neuen Waldenfelswarte)

Fichtelgebirgstag

entfällt, bzw. Überlegung, diesen mit einem der anderen Termine zusammenzulegen

17.09.2017

Herbststernwanderung in Pilgramsreuth

(zum Kartoffelfest des Obst- und Gartenbauvereins mit Gottesdienst)

07.10.2017

Herbsttagung in Oberwarmensteinach

31.03. - 02.04.2017

Wanderführerfortbildung in Weißenstadt

(Schullandheim)

25.06.2017

Gebietswandertreffen 5 beim FGV Vordorf

mit Sommerfest

21.05.2017

Gebietswanderung Gebiet 4 bei OG Hallerstein

geplant

09.07.2017

Gebietswanderung Gebiet 3 beim OV Bischofsgrün; Wanderung zur Weißmainquelle: „300 Jahre Weißmainquelle“ und „120 Jahre FGV Bischofsgrün“

24.09.2017

Ein Tag mit Pilzen rund ums Marktleuthener Haus

Beitrittserklärung

(bitte in Druckschrift ausfüllen)



Ortsverein _____

FGV-Hauptverein

Zutreffendes bitte ankreuzen

Antragsteller

Name	Vorname	Titel
Geburtsdatum	Beruf (freiwillige Angabe)	
Straße / Hausnummer		
PLZ / Wohnort		
Telefon	Mobiltelefon	
E-Mail		

Hinweise zur Mitgliedschaft:

Mit seiner/ihrer Unterschrift bestätigt der/die Antragsteller/in, dass er/sie die Ziele und insbesondere die Satzung des Fichtelgebirgsvereins anerkennt.

Mein Partner möchte auch Mitglied werden:

Name des Partners	
Vorname des Partners	
Titel	
Geburtsdatum	
Beruf (freiwillige Angabe)	
Telefon des Partners	

Meine Kinder möchten auch Mitglied werden:

Name des Kindes	
Vorname des Kindes	
Geburtsdatum	
Name des Kindes	
Vorname des Kindes	
Geburtsdatum	
Name des Kindes	
Vorname des Kindes	
Geburtsdatum	

Bitte Rückseite beachten!

Einzugsermächtigung SEPA-Lastschriftmandat:

Ich/ Wir ermächtige(n) den oben genannten Zahlungsempfänger, Zahlungen von meinem/ unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise(n) ich/ wir mein/ unser Kreditinstitut an, die von dem oben genannten Zahlungsempfänger auf mein/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Meine Daten bei Lastschrifteinzug:

IBAN:

BIC:

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 90ZZZ00000110384

- Ich / Wir möchten die Vereinszeitschrift SIEBENSTERN in gedruckter Form erhalten
- Ich / Wir lesen den SIEBENSTERN online unter www.fichtelgebirgsverein.de/fgv-schrifttum/der-siebenstern

Jährlicher Mitgliedsbeitrag im Ortsverein

Vollmitglied 20,00 Euro **plus den jeweiligen Ortsvereinszuschlag**
Ehegatte 8,00 Euro **plus den jeweiligen Ortsvereinszuschlag**
Jugendliche 6,00 Euro **plus den jeweiligen Ortsvereinszuschlag**

Jährlicher Mitgliedsbeitrag im Hauptverein pro Person

31,00 Euro

Die Bankdaten des Fichtelgebirgsvereins für den Fall der Überweisung:

Sparkasse Hochfranken

IBAN: DE16 7805 0000 0620 0133 42, BIC: BYLADEM1HOF

Ich bin damit einverstanden, dass die personenbezogenen Daten gemäß Bundesdatenschutzgesetz vom 20.12.1990 für vereinsinterne Zwecke gespeichert werden.

X Ort/Datum

X Unterschrift

Bei Minderjährigen Unterschrift des /der gesetzlichen Vertreter



Aussichtsturm „Waldenfelswarte“ wird erhöht

Die Waldenfelswarte auf dem Kohlberg bei Arzberg wird 12 Meter höher. Grund hierfür: Die Bäume auf dem Arzberger Hausberg sind so hoch gewachsen, dass man fast in alle Himmelsrichtungen keinen Ausblick mehr hat. Der FGV-Ortsverein Arzberg, der den Turm vor 55 Jahren errichtet hat, hatte nun eine Turmerhöhung beschlossen. Die Waldenfelswarte wird dabei nicht aufgestockt, wie Bauleiter Werner Havel ausführt, sondern als Unterbau konstruiert. Auch das Fundament musste verbreitert werden. Wenn das neue Fundament fertig ist, wird der alte Turm abgehoben und das neue zwölf Meter hohe Teil darunter gesetzt. Die offizielle Einweihung des erneuerten Turmes erfolgt im Jahr 2017. 165.000 Euro wird die Maßnahme der Turmerhöhung kosten, Zuschüsse zahlen die Oberfrankenstiftung, der Naturpark Fichtelgebirge und der Landkreis. Der FGV Arzberg zahlt 15 Prozent der Kosten aus seiner Kasse, die in den vergangenen Jahren aus dem Erlös des „Zuckerhutfestes“ angespart wurden.

» Dietmar Herrmann

Kösseinehaus-Wirtin Regina Rothenberger offiziell begrüßt

Seit 1. November 2016 hat Regina Rothenberger aus Nagel-Wurmloch die Bewirtschaftung des Kösseinehauses übernommen, unterstützt wird sie von ihrer Partnerin Claudia Stingl. Rothenberger ist kein „Neuling“ in dem FGV-Berghaus, war sie bereits beim Vorgängerpächter Söldner dort beschäftigt.

Das Unterkunftshaus des Fichtelgebirgsvereins ist durchgehend bis Ende März 2017 geöffnet. Ruhetage im Winterhalbjahr sind jeweils Montag und Dienstag. Bei einer kleinen Feier überbrachten FGV-Geschäftsführer Jörg Hacker sowie der Wunsiedler Bürgermeister Karl-Willi Beck mit einer Abordnung von Stadträten die besten Wünsche. Vertreten waren auch Abordnungen der Brauereien Lang,

Schönbrunn und Hönicka aus Wunsiedel, mit deren flüssigen Produkten die Kösseinehaus-Besucher verwöhnt werden. Betriebsleiter Winfried Pfahler und Revierleiter Hermann Kießling von den Bayerischen Staatsforsten waren ebenfalls zugegen.

Das Kösseinehaus in 939 Meter Höhe, so wurde einstimmig festgestellt, ist ein wichtiges Ausflugsziel für Einheimische und Touristen und kann auf 13 Wanderwegen aus allen Himmelsrichtungen angewandert werden. Geplant ist, so Regina Rothenberger, in den Sommermonaten für ältere Einwohner wieder einen Buszubringer einzusetzen. Alle wichtigen Ereignisse und Veranstaltungen werden im Internet unter www.koesseinehaus.de bekannt gegeben.

Redaktionstermine für den Siebenstern 2017

Ausgabe 1-2017: 27. Januar
Ausgabe 2-2017: 31. März
Ausgabe 3-2017: 24. Mai
Ausgabe 4-2017: 28. Juli
Ausgabe 5-2017: 29. September
Ausgabe 6-2017: 24. November

Wichtige Mitteilung an unsere Berichterstatter

In der Ausgabe 1-2017 veröffentlichen wir gerne Kurzberichte von Weihnachtsfeiern und Ehrungen aus den Ortsvereinen. Der Redaktionsschluss ist Freitag, 27. Januar 2017. Später eingehende Berichte können leider nicht mehr berücksichtigt werden. » Klaus Bauer, Schriftleiter

Weihnachtsferien in der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle ist über die Weihnachtsfeiertage vom 27. Dezember bis einschließlich 5. Januar 2017 geschlossen. Ab dem 9. Januar 2017 stehen wir Ihnen wieder von Montag bis Donnerstag von 10 bis 16 Uhr zur Verfügung.

» Jörg Hacker, Geschäftsführer

Auf dem Foto li. hi: Bürgermeister Karl-Willi Beck, FGV-Geschäftsführer Jörg Hacker und FGV-Referent Dietmar Herrmann, v. li. Wirtin Regina Rothenberger und Partnerin Claudia Stingl.



Lokal verwurzelt - regional präsent - global aktiv...

www.vishay.com



...mit Technik und Wissenschaft Zukunft gestalten!



High-Tech für die ganze Welt:

diskrete Halbleiter und passive elektronische Bauelemente

VISHAY ELECTRONIC GMBH

Dr.-Felix-Zandman-Platz 1 • 95100 SELB • Telefon: 0 92 87 / 71 - 0

Wir begrüßen ...

... neue Mitglieder in den Ortsvereinen des Fichtelgebirgsvereins

ARZBERG

Arlt Lisa, Tröstau
Kreuzpaintner Gerti

BAD ALEXANDERSBAD

Simon Lorenz, Wunsiedel
Simon Michael, Wunsiedel
Simon Theresa, Wunsiedel

BAYREUTH

Gorny Lore
Ploß Erika
Schif Hans Peter
Schif Monika
Voß Gundula

FRANKEN

Schumann Regine, Weißenstadt
Schumann Thomas, Weißenstadt

KEMNATH

Schott Theresa

MARKTLEUTHEN

Benker Doris
Benker Thomas
Leppert Marie

MÜNCHBERG

Gajdzik Anna, Helmbrechts
Herrbach Friederike
Herrbach Klaus
Zink Elke

NAGEL

Schlicht Lukas
Schröter Kristina

OBERTOTZAU

Müller Violetta, Helmbrechts

REHAU

Luding Christine

SCHWARZENBACH

A.D.SAALE
Dörsch Elfriede
Dörsch Günter

SELB

Röthig Daniel

SPEICHERSDORF

Braunreuther Noah
Bruckner Theresa
Ehrhardt Christina
Ehrhardt David
Ehrhardt Gabi
Ehrhardt Volker
Flögel Noah
Haberberger Hannah, Neustadt am Kulm
Haberberger Liv, Neustadt am Kulm
Heimann Constantin, Seybothenreuth
Hofmann Fabian
Horn Eva, Speichersdorf
Jahn Miley
Kleymann Abel
Kuhbandner Mancina Annaluna
Saponaro Emanuele
Schmeißner Max
Schreglmann Luisa
Seibel Milana
Veigl Daniela
Veigl Helena
Veigl Matthias
Walter Jonas, Neustadt am Kulm
Wolf Stefanie, Kirchenpingarten
Zekic Sienna, Seybothenreuth

THIERSHEIM

Seidel Inge
Seidel Klaus

THIERSTEIN

Bayreuther Marco

TRÖSTAU

Lang Jonas
Nürnberger Frank

VORDORF

Bayerlein Yvonne, Tröstau
Braun Lea, Vordorfermühle
Dötterl Toni, Tröstau
Ködel Sahra, Tröstau
Pickert Eric, Tröstau
Ponader Laura, Tröstau
Reihl Hannes, Tröstau
Rupprecht Jule, Tröstau
Stöhr Luna Felicitas, Vordorfermühle
Strößenreuther Emma
Tandler Nick, Tröstau

WEIDENBERG

Hautsch Anne
Peetz Josefa

WEISSENSTEIN-VEREIN

Huber Daniel, Bayreuth
Lang Arthur, Gefrees
Reichel Claudia, Nürnberg
Reinboth Simon, Gefrees
Reinboth Tanja, Gefrees

WUNSIEDEL

Roßner Christa
Roßner Wolfgang

HAUPTVEREIN

Vogel Dirk, Mehlmeisel

Die **Profis**
für Feder- und Musiksaiten-
Stahldraht



Stahl- und Drahtwerk
Röslau GmbH
Hofer Straße 16-17
D-95195 Röslau
Fon +49 (0) 92 38 / 809-0
sdw@roeslau-draht.com
www.roeslau-draht.com



Das Handbuch zum Erfolg -
mit Ethik weiterkommen



Josef Schmidt:
**Ethik als
Erfolgs-
faktor**



Neu!

Josef Schmidt
Wirtschaftsethik
Art.-Nr. 1020 24,80 €

Die Lehre vom sinnvollen
Miteinander und der Verant-
wortlichkeit des Menschen.
Ethik - Basis für Glück und
Erfolg



www.scverlag.de

Telefon: 01801 992255
(0,039 €/Min. aus dem Festnetz,
Mobilfunk max. 0,42€/Min.)

*In seinem Werk fasst der Grandseigneur
des deutschen Managements Tipps und
Anregungen zum wirtschaftlichen Erfolg
zusammen: 100% authentisch, 100%
ethisch, 100% sozial. Seine Erfahrung,
seine Werte und Methoden hat Josef
Schmidt zusammengetragen und hilft
mit den 1000-fach bewährten Fragen
der Sokratik, die zu persönlichen und
enormen Werten führen.*




Da schaut!

KULMBACHER ALKOHOLFREI schmeckt,
wie ein gutes Pils schmecken muss und das bei
garantiert 0,0% Alkohol und ganzen 70 kcal!



KULMBACHER. Aus der heimlichen Hauptstadt des Bieres.

www.kulmbacher.biz 



Franken

Auf den Spuren des Borkenkäfers

Unter Begleitung von Förster Stefan Öttle machte die Jugend des Ortsvereins einen Ausflug mit dem Traktor in den Meierhofer Forst. Dort wurde erst einmal unter sachkundiger Anleitung die Arbeitsweise eines „Harvesters“ gezeigt. Der Maschinenführer erklärte alle Details der riesigen Forstmaschine. Natürlich durfte sich auch jeder einmal auf den Fahrersitz, die „Kommandozentrale“, setzen. Anschließend konnten die Kinder die Maschine in Aktion sehen. Bei einem gefälltten Baum wurde Rinde abgeschält und die Schädigungen des Borkenkäfers und das Ausmaß für den Baumbestand erklärt. Es wurden Borkenkäfer gefangen und in einem Schauglas konnten die Jungen und Mädchen die Schäd-



linge betrachten. Alle waren erstaunt, wie ein kleiner Käfer die riesigen Bäume zum Absterben bringen kann. Die Rückfahrt über den Siebensternbrunnen machte allen Beteiligten großen Spaß. Der Nachmittag endete mit einem gemeinsamen Grillen an der Siebensternhütte. » Klaus Mann

Nagel

Ferienaktion

Der Ortsverein bot im August kreativen Kindern eine Ferienaktion „Zaubretter bemalen“. Elf Jungs und Mädels nahmen an der Aktion teil, welche von Jutta Czech, Hannah Schatz und Tanja Hütter betreut wurde. Weitere Unterstützung bekamen die Maler von dem jungen syrischen Künstler Mhammed Tayara, welcher schon öfter bei Projekten des OV mitgewirkt hat. Die Kids haben die Hölzer geschliffen und anschließend mit Acrylfarbe bemalt. Viele schöne farbenfrohe Motive waren das Ergebnis. Am Ende des Nachmittags wurden die Künstler mit Wieneressen belohnt. Die Holzplatten sollen in Nagel aufgestellt werden und als bun-



Die Teilnehmer an der Nageler Ferienaktion mit den bunt bemalten Zaubrettern.

te Dekoration dienen. Ein großer Dank gilt Michael Pscherer, der die Holzplatten gespendet hat! » Hannah Schatz

Nemmersdorf

„Fichteln“ im Staatsforst

Ein wunderschöner Punkt des Goldkronacher Ferienprogramms in freier Natur ist das vom Ortsverein Nemmersdorf organisierte „Fichteln“ im Staatsforst auf den Höhen der Königshöhe. Gemeinsam mit dem für das Revier Weidenberg zuständigen Revierförster Peter Schöffel vom Forstbetrieb Fichtelberg, ging es hinaus in das Biotop „Schergarten“. Für dieses Biotop hatte der OV bereits vor vielen Jahren eine Patenschaft übernommen. Dort wurden Rätsel beantwortet, Lebensräume erkundet und vor allem vieles über unsere heimische Natur und unsere Tierwelt gelernt. Abschließend gab es dann auch eine deftige Waldbrotzeit. Vielen Dank insbesondere an Revierförster Peter Schöffel für den tollen Nachmittag. » Holger Bär



Die Kinder der Ferienaktion mit Revierförster Peter Schöffel (re.) und den Betreuern des Ortsvereins Nemmersdorf.

Nemmersdorf

Wie entsteht Käse? Kinderprogramm und Käse-Kabarett für Erwachsene

Ein Riesenspaß hatten mehr als 20 Kinder beim Käsekurs des Ortsvereins, der im Rahmen des Ferienprogramms der Stadt Goldkronach angeboten wurde. Bis ins Detail schilderte Friedrich König von der Schmalzmühle bei Röckingen, wie aus frischer Milch ein leckerer Käse entsteht. Aber nicht nur die Schilderungen waren interessant, vielmehr durften die Kinder auch selbst Hand anlegen und Lab abmessen, vorsichtig in die Milch einbringen, gespannt abwarten, Reife mit den eigenen Händen kontrollieren, den Käse noch im Topf - der von den sog. „Deckellupfern“ immer vorsichtig geöffnet wurde - schneiden. Am Ende des spannenden Nachmittags lagen zwei große selbst gemachte Käselaike vor den begeisterten Kinderaugen, der zwei Tage später nach entsprechendem Einsalzen und Würzen – ebenfalls bei einer Veranstaltung des Ferienprogramms – verspeist werden konnte.



Den Abend beanspruchten dann die „großen“ Käsemacher für sich. Bei leckerem „Gaumenkitzer“, „Hochwasserpegel“ und „Schmalzmüller Bauernrebell“ (alles Spezialitäten der Schmalzmühle), wurde ihnen auf unterhaltsame und humorvolle Art ebenfalls die Käseherstellung näher gebracht und auch der dienstälteste Käse (129 Monate) vorgestellt. Den selbst gemachten Käse durften die fleißigen Teilnehmer/-innen dann mit nach Hause nehmen und ebenfalls noch zwei Tage bis zum Eigenverzehr salzen und würzen. »Holger Bär



Berggaststätte Asenturm

Öffnungszeiten von 9.00 bis 18.00 Uhr
Montag Ruhetag Kiosk geöffnet!

- ⇒ Restaurant mit 250 Sitzplätzen, Busse willkommen!
- ⇒ Gutbürgerliche Küche mit fränkischen Spezialitäten
- ⇒ Hausgemachte Brotzeiten, Kaffee und Kuchen

Direkt an der Endstation der Schwebelbahnen
Ochsenkopf oder zu Fuß auf vielen Wanderwegen

Es lädt freundlichst ein
Familie Reichenberger
Telefon 09276 / 252
www.asenturm.de



Pullenreuth

Nachtwanderung vom Waldershofer Kösseinebad aus

Die diesjährige Nachtwanderung des Ortsvereins war wieder ein voller Erfolg. Vorstand Josef Franz begrüßte alle Teilnehmer am Treffpunkt Kösseinebad in Waldershof. Jugendwart Josef Franz jr. übernahm die Führung der Wanderung mit 25 Kindern und zehn Erwachsenen in Richtung Dragoner in Höll, wo Karin Franz im „Servicemobil“ mit einer Stärkung wartete. Nach kurzer Pause führte der Jugendwart über schöne Wald- und Wiesenwege, entlang der nahe gelegenen Bahntrasse nach Marktredwitz, in die „grüne Mitte“ nach Pullenreuth. Dort empfingen Silvia Maschauer, Christine Pölmann, Bianca Riedl und Hubert Spörrer mit einer Brotzeit und Getränken die Nachtwanderer. Thomas Sticht und Gerhard Würstl hatten vorweg sogar ein Lagerfeuer entzündet, welches zum gemütlichen Beisammensein einlud.

» Alfons Wegmann

Thiersheim

Wandern mit den Alpakas

Der Ortsverein hatte die Thiersheimer Kinder zu einer Wanderung mit Alpakas im Rahmen der Ferienaktion eingeladen. Nach anfänglichem Zögern und Beschnuppern auf beiden Seiten ging es los: Je fünf Kinder durften die fünf Alpakas der Familie Brodmerkel, Kleinwendern, spazieren führen.

Auf dem Weg zum Burgstein hinauf wechselten sich die 15 teilnehmenden Kinder immer wieder ab und führten die Alpakas mit großer Begeisterung am Halfter. Unter Aufsicht und Erklärungen von Rosemarie, Werner und Alexander Brodmerkel begleiteten die Alpakas mit klangvollen Namen wie Vulkan und Quantaro die Kinder fast bis zur Burgsteinhütte.

Nachdem sich die Alpakas auf den Rückweg gemacht hatten, spielten die Kinder auf dem Anstieg allerhand Spiele, damit der Weg nicht so anstrengend war. So durften sie nur auf Steine und Wurzeln treten, ansonsten fielen sie in einen „Schokoladenfluss“, allerdings mit bitterer Schokolade. Erst nach einigen „Schwimmbewegungen“ ging es dann weiter zur Burgsteinhütte. Auch einen „Steinturm“ schlichteten die Kinder gemeinsam auf. Bei der Hütte angekommen, versuchten sie sich mit Schlegeisen und trockenem Zunder und Heu beim Feuermachen ohne Streichhölzer. Nachdem dies gelungen war, grillten sie Wiener an selbst geschnitzten Stöcken und erkundeten die Umgebung der Hütte. Erschöpft und nicht mehr ganz sauber ging es schließlich gegen 15 Uhr wieder Richtung Heimat.

» Uschi Schrickler



**LUISENBURG
FESTSPIELE
WUNSIEDEL**

MAI - JUNI - JULI - AUGUST 2017

HEIDI
FAMILIENMUSICAL nach dem Roman von Johanna Spyri

DIE PFINGSTORDEL
VOLKSSTÜCK von Alois Johannes Lippl

CATS
MUSICAL von Andrew Lloyd Webber
Basierend auf dem „Old Possum’s
Book of Practical Cats“ von T.S. Eliot
Deutsch von Michael Kunze

DER THEATERMACHER
THEATERSTÜCK von Thomas Bernhard

DIE CSÁRDÁSFÜRSTIN
OPERETTE von Emmerich Kálmán

DIE ZAUBERFLÖTE
OPER von Wolfgang Amadeus Mozart

Intendant: Michael Lerchenberg
Karten: Tourist-Information Wunsiedel
Tel. 09232 / 602-162 · E-Mail: touristinfo@wunsiedel.de

www.luisenburg-aktuell.de



Nach dem Aufstieg mit den Alpakas zur Burgsteinhütte und dem glücklichen Anzünden des Feuers konnten endlich die Würste gegrillt werden.

Der Fichtelgebirgsverein im Internet:
www.fichtelgebirgsverein.de



Fahrt zur Euroorando 2016 in Schweden

Der Frankenwaldverein hat die Teilnahme an der Euroorando in Skåne (Südschweden) mit der zentralen Veranstaltung in Helsingborg in Kooperation mit dem Kulmbacher Reisebüro Schaffranek geplant. Bei den 37 Fahrtteilnehmern waren zwölf Wanderer des Fichtelgebirgsvereins. Start war am 11. September in Himmelkron. Die Busfahrt wurde in Rostock durch die Fährüberfahrt nach Gedser in Dänemark unterbrochen. Später überquerten wir die Ostsee über die fast acht Kilometer lange Verbindung über den Öresund, die aus drei Teilen besteht: Unterirdischer Tunnel, künstlich angelegte Insel und die beeindruckende Brücke, die etwa 1.000 Meter lang ist. Von Malmö fuhren wir weiter nach Helsingborg, wo wir mitten im Zentrum in einem schönen Vier-Sterne-Hotel wohnten, nicht weit vom Fährhafen und dem historischen Rathaus. Helsingborg ist eine liebenswerte Stadt, hat viele Parks und eine kilometerlange grüne Promenade. Wir hatten zu Beginn des Aufenthaltes eine hervorragende Stadtführung.

Dass an den acht Tagen das Wetter immer freundlich war, denn wir hatten nur Sonne und Wärme, war ausgesprochenes Glück. Sogar die Abende

konnten wir draußen genießen. Unsere Wanderungen führten an der herrlichen Küste entlang, über Dünen, an malerischen Dörfern und an Apfelplantagen vorbei. Wir hatten aber auch schon mal felsige Auf- und Abstiege, oder Gatter, die man mit „Drüber oder Untendurch“ bewältigen musste. Insgesamt sind wir 67 Kilometer gewandert. Wir hatten den Komfort, unseren Bus immer zur Verfügung zu haben. Unser Busfahrer hat es immer geschafft, eine Zufahrt zu einem Fischer- oder Feriendorf auf unseren Wanderstrecken zu finden, so dass es problemlos möglich war, die Wanderungen abzukürzen.

An einem Tag haben wir vormittags den Park Norrvikengårdens besichtigt und hatten in der Orangerie des Hauptgebäudes eine Kaffeepause. Fasziniert waren wir alle darüber, dass im riesigen Park zahlreiche Mähroboter den Rasen mähten. Nachmittags machten wir eine Flussfahrt in Ängelholm.

Öfter sah man in Skåne Steinformationen in Schiffsform, eventuell uralte Überbleibsel eines Sonnenkults. In Kivik konnten wir ein unterirdisches Grab aus der Bronzezeit mit bemalten Steinen besichtigen, das den Archäologen viel Aufschluss über Leben, Tod, Kult

eines Volkes von vor einigen tausend Jahren gibt.

Am letzten Tag waren wir bei der Abschlussveranstaltung unter freiem Himmel im Stadtpark von Helsingborg. Auch da war das Wetter ein Geschenk: sonnig und trocken.

Eine kleine Zusammenfassung: 24 Nationen haben an der Euroorando teilgenommen, die Veranstalter hatten 80 Tageswanderungen zur Auswahl vorbereitet, 100.000 Kilometer wurden insgesamt erwandert, zahlreiche ehrenamtliche Helfer haben für den Erfolg der Veranstaltung gesorgt. Schweden hat uns durch die wunderschöne Landschaft und die Freundlichkeit der Menschen begeistert. Die Schweden lieben ausländisches Essen, somit sind die Lokale international. Es gibt erstaunlich viel Fast Food. In Helsingborg ist es möglich, mit einem Ticket der Fähre am Abend x-mal nach Dänemark hin- und herzufahren, um dabei ein mehrgängiges Menü und alkoholische Getränke zu genießen. Die Schwedenfahrt hinterließ einen gewaltigen Gesamteindruck. Wir erlebten eine wahre Traumreise. Es hat sich gelohnt, die weite Fahrt in Kauf zu nehmen. Das wunderschöne Südschweden bleibt uns unvergesslich.

» Leni Rostock

Landkartenverlag Fritsch veröffentlichte überarbeitete Wanderkarten

Drei überarbeitete Neuauflagen seiner Qualitäts-Wanderkarten im Maßstab 1:50.000 von Fichtelgebirge und Frankenwald hat der Fritsch-Landkartenverlag im Herbst herausgebracht.

Die Wanderkarte Nr. 51 „**Naturpark Frankenwald**“ enthält den gesamten Naturpark Frankenwald mit Teilstrecken bekannter Fernwanderwege.

Die Karte Nr. 52 „**Naturpark Fichtelgebirge und Steinwald**“ stellt das Gebiet von Rehau im Norden bis Erbdorf (Steinwald) im Süden dar und reicht im Westen von Wirsberg/Bayreuth bis Hohenberg a.d.Eger bzw. Falkenberg im Osten. Auf einer Anschlusskarte wurde grenzüberschreitend das Gebiet bis Franzensbad und Eger in der Tschechischen Republik mit erfasst. Hier sind sowohl die tschechischen Ortsnamen wie auch die deutschen Bezeichnungen eingearbeitet. Auch diese Karte enthält Teilstrecken von bekannten Fernwanderwegen wie z.B. „Jakobsweg“, „Goldsteig“, „Fränkischer Gebirgsweg“. Alle Änderungen der Wanderwege und sonstigen touristischen Angaben wurden in Zusammenarbeit mit den Orts-

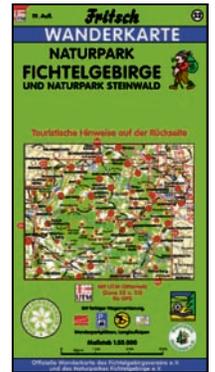
vereinen des Fichtelgebirgsvereins abgestimmt.

Als dritte Neuauflage und als unverzichtbare Verbindungskarte zwischen Frankenwald und Fichtelgebirge ist die Karte Nr. 64 „**Hofer Land**“ erschienen. Mit dieser gelungenen Neuauflage kann der Wanderer die reizvolle Landschaft vom Deutschen Wanderdrehkreuz in Blankenstein (Thüringer Wald) bis zum Ochsenkopf im Fichtelgebirge durchwandern.

Fritsch-Wanderkarten sind für Wanderungen und Ausflüge ein sehr aussagekräftiger Begleiter, da die Karten alle Markierungszeichen der Wanderwege in ihrer tatsächlichen Form und Farbe wie in der Natur dargestellt wiedergeben. Des Weiteren geben sie Hinweise auf geschichtliche und kulturelle Besonderheiten am Wegesrand. Touristische Angaben, wie Parkplätze, Gasthäuser, Natur- und Kulturdenkmäler usw., geben dem Kartenbenutzer wichtige Informationen und Anregungen für die Freizeitgestaltung. Die Ortsbeschreibungen und touristischen Hinweise mit farblichen Abbildungen auf der Kartenrückseite ergänzen den In-

formationswert der Vorderseite und geben dem Benutzer nützliche Tipps.

Durch die topographische Kartengrundlage und die Klassifizierung der Straßen können die Fritsch Wanderkarten auch für die Planung von individuellen Radtouren außerhalb von vorgegebenen Radwegen optimal verwendet werden.



Diese Qualitäts-Wanderkarten für je 9,30€ können Sie im Fachhandel, den Tourist-Informationen oder direkt bei M. Fritsch Landkarten- u. Geodatenvertriebsgesellschaft UG, Hirschberger Str. 7, 95030 Hof, Telefon 09281 69621, erwerben. Die Wanderkarte „Nr. 52 Naturpark Fichtelgebirge und Steinwald“, wie auch die Karte „Nr. 64 Hofer Land“ sind im Onlineshop des Fichtelgebirgsvereins erhältlich. Im Online-Shop www.fritsch-landkartenverlag.de, ist das gesamte Verlagsprogramm ausführlich dargestellt.

Ihr Fachhändler
Otto Schiebener

Lieferant für Reinigungsprodukte, Spülmaschinen sowie Edelstahlmöbel im gewerblichen Bereich

95182 Döhlau
Oberkotzauer Str. 7
Tel 09286/ 97 33 88
Fax 09286/ 97 33 85
Mobil 0160/ 90639585
info@profi-reinigung.de
www.profi-reinigung.de

Sack's Destille seit 1864
Feines aus dem Fichtelgebirge

Ausgezeichnete Spirituosen aus dem Fichtelgebirge!

- hergestellt in alter handwerklicher Tradition
- ohne chemische Zusätze
- von Feinschmeckern empfohlen

Kirchenlamitzer Str. 12
Eingang Schulstraße, Weißenstadt
geöffnet Mo - Sa 10 - 12 Uhr
Tel. 09253/95409 sacks-destille.de

Schmuck-Kollektion „Holz küsst Stein“

Verschiedene Granitsorten und Hölzer aus dem Fichtelgebirge zu harmonischen Schmuckstücken kombiniert. Jedes Stück wird in liebevoller Handarbeit zu einem Unikat gefertigt.

Erhältlich in

Bine's Drechselstube
Hauptstr. 8 · 95709 Tröstau · Tel.: 09232/917631
www.bines-drechselstube.de
www.facebook.com/binesdrechselstube

Bad Berneck

Vier-Quellen-Wanderung mit 55 zurückgelegten Kilometern

Zwölf Wanderer hatten sich im September morgens um 5 Uhr am Marktplatz zum Start für den Quellenmarathon 2016 eingefunden. Gleich der erste Anstieg, der Heinersreuther Berg, forderte die Teilnehmer. Über Wülfersreuth, den Vogelherd und den Reissingerbrunnen ging es zum Ochsenkopf. Da die Berggaststätte noch nicht geöffnet hatte, mussten die Vorräte aus dem Rucksack herhalten. Der weitere Weg führte über Weißmain- und Fichtelnaabquelle vorbei am Fichtelsee zum Seehaus, wo die verdiente Mittagspause eingelegt wurde. Beim Aufbruch meldete sich ein Teilnehmer ab – seine Kondition war verbraucht. Beim Nußhardt traf dann der vom Wetterbericht angekündigte Regen ein, der mit einigen Pausen die Wandergruppe bis zum Ziel begleitete. Vorher galt es jedoch den Schneeberg zu besteigen und die Egerquelle am Fuße des Schneebergs aufzusu-



Die Bad Bernecker Marathonwanderer an der Fichtelnaabquelle.

chen. Wegen des immer wieder einsetzenden Regens wurde auf den Besuch des Waldsteingipfels verzichtet und die Saaquelle auf dem „Quellenweg“ direkt angelaufen. Hier wurde nochmals Rast gemacht bevor es dann, fast immer bergab, über Gefrees nach Bad Berneck ging, wo nach rund 55 zurückgelegten Wanderkilometern im Gasthaus Merkel die obligatorische Einkehr am Ziel erfolgte. » Helmut Leuthold



Herbstwanderung im Bamberger Land zur Giechburg

Eine Herbstwanderung von Scheßlitz aus über Demmelsdorf, Ludwag, Gügel, Giechburg und Zeckendorf unternahm Mitglieder des Ortsvereins. War anfangs die Sicht noch etwas Nebel verhangen, so besserte sich das Wetter im Laufe des Tages zusehends und gab den Blick auf die herbstlich bunt gefärbte Umgebung frei. Nach dem sehr guten Mittagessen auf der Giechburg, konnte man noch die Fernsicht vom ca. 23 Meter hohen Burgturm aus genießen. Über Zeckendorf, vorbei am Judenfriedhof mit seinen teilweise uralten Gräbern, ging es wieder zurück ins schöne Scheßlitz, zum Ausgangspunkt der Wanderung. » Rudi Kunz



**Beratung, Planung, Ausführung
aller modernen Heizungs-, Klima-
und Sanitäreanlagen**

Ing.-Büro B. Rupprecht GmbH
Max-Reger-Straße 1, 95632 Wunsiedel
Tel.: 09232/9991-0, Fax: 09232/9991-55

Mehlmeisel

Auf dem Goldsteig im Bayerischen Wald

Am letzten Wochenende im September startete unsere Mehrtageswanderung in den Bayerischen Wald. Ausgangspunkt war Bad Kötzing. Zu zehnt machten wir uns auf die erste Etappe Richtung Kaitersberg zur Räuber-Heigl-Höhle, vorbei am Mittagsstein, dann weiter zur Kötztinger Hütte. Dort stärkten wir uns bei einem guten Mittagessen.

Weiter führte uns der Weg durch das fast alpine Gelände des Steinbühler Gesenkes zu den legendären Rauchröhren. Über das Waldschmidtdenkmal am Großen Riedelstein erreichten wir unser erstes Übernachtungsziel, den Gasthof Eck. Der zweite Tag stand unter dem Motto „Die 8-1000-Tour“. Folgende Gipfel wurden von uns FGVlern an diesem Tag erklommen: Mühlriegel, Ödriegel, Schwarzeck, Reischflecksattel, Heugstatt, Enzian und der Kleine Arber. Anstrengende Aufstiege, dazwischen die Abstiege, Gipfelkreuze, wunderschöne Lichtungen, Waldwiesenmarterl, Heidelbeersträucher, alles urwüchsig, ursprünglich und wildromantisch: Das waren einige Wegbegleiter auf dieser Etappe des Goldsteigs, die zu den aufgeführten Gipfeln führten. Trotz al-



lem waren wir froh, als wir unser Nachtlager in der „Chamer Hütte“ erreichten.

Der dritte und letzte Tag wurde kurzfristig umgeplant. Die Tour wurde mit dem Abstieg über das Naturschutzgebiet Riesloch mit dem Rieslochwasserfall geändert. Eine wunderschöne, naturbelassene Gegend, geprägt von alten Baumriesen und wildromantischen Bachläufen erwartete uns. Und Petrus beschenkte uns wieder mit Sonnenschein satt und angenehmen Temperaturen. Unsere Tour endete in Bodenmais. Zurück ging es mit dem Taxi nach Bad Kötzing. Von dort aus wurde dann erschöpft die Heimreise angetreten, verbunden mit wunderschönen Erinnerungen an den Goldsteig im Bayerischen Wald.

Neusorg

Weitere Tagesetappen auf dem Goldsteig erwandert

Bei herrlichem Herbstwetter machte sich ein Dutzend Wanderer des Ortsvereins auf eine Zweitageswanderung in den Bayerischen Wald auf. Sie erwanderten ein Teilstück des Goldsteigs im Bayerischen Wald. Die erste Etappe ging von Bruck in der Oberpfalz über das Waldhaus Einsiedl nach Walderbach. Unterwegs bestiegen die Siebensternler noch den „Teufelsbuzn“. Dabei hatten sie einen herrlichen Rundblick auf den Fluss Regen und Kloster Reichenbach. Im ehemaligen Kloster Walderbach bezog die Wandergruppe ihr Nachtquartier. Am nächsten Morgen führte die Wanderroute weiter nach Falkenstein. Dabei bestiegen die Neusorger den



Im Waldhaus Einsiedl rastete die Wandergruppe und stärkte sich vor dem Weg nach Walderbach.

Pfaffenstein und genossen auf der Burgruine Lobenstein die schöne Aussicht. Am späten Nachmittag wurde Falkenstein erreicht. Dort wurde eine Rast bei Kaffee und Kuchen eingelegt, bevor die Heimfahrt angetreten wurde. » Gerhard Dötterl



Paul Busch

Uhren - Schmuck - Trauringe

Inh. B. Schmiedl e.K.

95028 Hof, Friedrichstr. 13

Oberkotzau

Wunderschön – das Böhmisches Paradies

Eine kleine Gruppe vom Ortsverein erwanderte Anfang September bei herrlichstem Sonnenschein das älteste Naturschutzgebiet Tschechiens, das Böhmisches Paradies (Ceský ráj). Unterhalb von Iser- und Riesengebirge durchstreift man ausgedehnte Kiefernwälder, zahlreiche Obstgärten und genießt das dichte Netz an bestens markierten Wanderwegen. Hier kommt es nicht auf stattliche Kilometerzahlen an, der Naturgenuss, das Einfangen mit allen Sinnen, gibt von selbst das Wanderprogramm vor.

Der Zauber dieses in Deutschland nur wenig bekannten Landstriches liegt in den unterschiedlichen Sandsteinformationen und den Gipfeln vulkanischen Ursprungs. Dazu gesellen sich atemberaubende Aussichtsplätze hoch über den steilen Felsabstürzen, manchmal nur durch waghalsige Aufstiege zu erreichen, düstere Schluchten, enge Felstentore, Trichter und Höhlen, die in der Kombination mit stattlichen Burgen, Ruinen und Schlössern die Romantik der Landschaft noch unterstreichen. Beeindruckend sind der Riegerova-Pfad entlang der Iser und der wildromantische Canyon



Die Oberkotzauer Wanderer vor der Burg Kost.

Údolí Plakánek zur mittelalterlichen Burg Kost. Dazu die dramatischen Felspartien beispielsweise von Hrubá Skála, Malá Skalá, Prachov und immer wieder, sozusagen als Dreh- und Angelpunkt, die beiden markanten Türme der Burgruine Trosky.

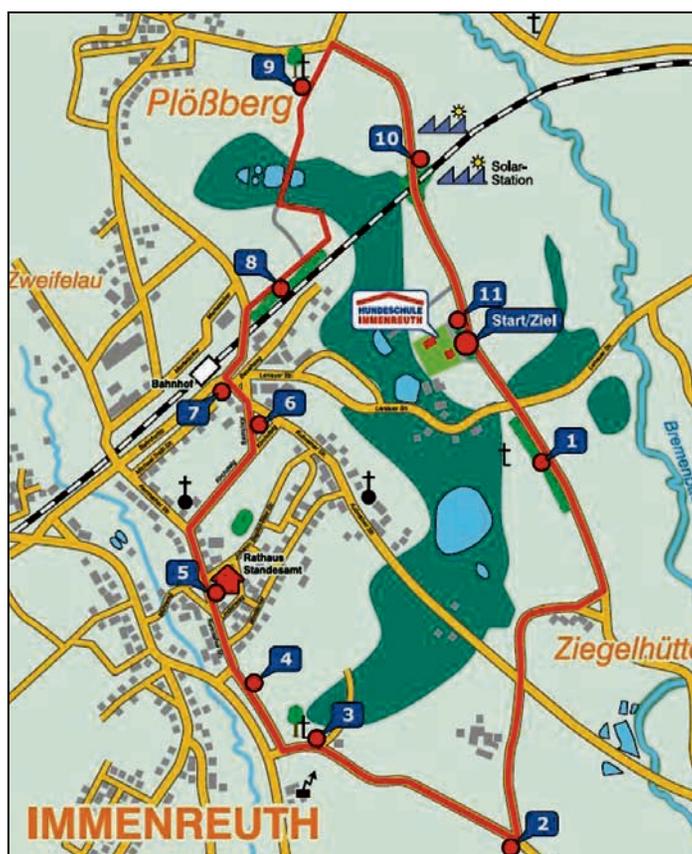
» Rainer Sichert

Speichersdorf

Wandern für Herrchen und Hund

Einen „Entspannungs-Wanderweg“ für wanderlustige Hundefreunde hat die Hundeschule Immenreuth gemeinsam mit dem OV Speichersdorf im Oktober eingeweiht. Der 5,7 Kilometer lange Wanderweg wurde von den FGV-Ortsvereinen Speichersdorf und Kemnath nach den aktuellen FGV-Richtlinien markiert und er verläuft teilweise auf dem Seenweg, Westweg und Südweg durch eine eindrucksvolle Landschaft. An elf Stationen gibt es verschiedene Gedichte über Land und Leute zu lesen.

» Dietmar Herrmann



Jetzt den **SIEBENSTERN** online lesen unter
www.fichtelgebirgsverein.de/fgv-schrifttum/der-siebenstern

Waldershof

Altmühl, Donau und den Kelten auf der Spur

Vom traumhaften Wanderwetter bis hin zu Regenfällen war bei unserem Wanderwochenende alles dabei. Die alljährliche Mehrtageswanderung führte die Waldershofener FGVler im September in das landschaftlich reizvolle Dreieck Kelheim-Weltenburg-Riedenburg. So reiste die 16-köpfige Gruppe am Freitag ins Altmühltal, um von dort aus die erste Tour, die überwiegend auf dem Riedenburger Schlaufenweg 25 verlief, anzugehen. Los ging's an der sehenswerten Wallfahrtskapelle Maria Hilf bei Emmerthal, Riedenburg. Nach gemütlichem Einlaufen stand mit dem Aufstieg auf den Dietzenhofener Berg der erste und auch einzige anstrengende Abschnitt an. Dafür wurde man mit einer wunderbaren Aussicht ins Altmühltal und auf die farbenfrohe Stadt Riedenburg mit Schloss Rosenberg und den Burgruinen Tachenstein und Rabenstein belohnt. Die steil abfallende Felsgruppe des Teufelsfelsen bietet eine beeindruckende Sicht über das Altmühltal. Zurück ging es durch das Emmertal und die ersten 13 Kilometer waren geschafft.

Die für Samstag vorgesehene Wanderung sollte auf der letzten Etappe des Altmühltal-Panoramawegs verlaufen. Leider hatte das Wetter über Nacht umgeschlagen und es regnete. Es wurde zwar, wie ursprünglich geplant, in Riedenburg gestartet, die Tour jedoch wegen des Regens in Essing beendet. Dennoch kamen die Wurzelstolperer voll auf ihre Kosten. So konnte auf dem Weg nach Prunn die wildromantische Felsenklamm bei Einthal sicher durchstiegen und genossen werden. Auf der sehr gut erhaltenen Burg Prunn wurde eine Brotzeitpause eingelegt, ehe man sich auf den Weg zum Blautopf bei Essing machte. Diese Karstquelle schüttet etwa 300 Liter in der Sekunde aus, bei nahezu Trinkwasserqualität und einer ganzjährigen Wassertemperatur von 8 Grad. Nach 13 Kilometern Wanderung im Regen freute man sich auf den wohlverdienten Kaffee.



Die Waldershofener Wandergruppe nach der ersten Tour vor der Kapelle Maria Hilf bei Emmenthal.

Am Sonntagmorgen war es relativ trocken, zeitweise kam die Sonne durch die dichten Wolken. So wurde diese abschließende Tour, die größtenteils auf pfadigen Waldwegen verlief, zu einem weiteren Höhepunkt des Wochenendes. Ausgehend von Essing überquerte man die Altmühl auf dem „Tatzlwurm“, wie die Spannbandbrücke aus Holz auch genannt wird. Sie wurde 1986 errichtet und war mit 189,91 Metern bis 2006 die längste Holzbrücke Europas. Nach etwa vier Kilometern war der Keltenwall erreicht. Der Weg gab Auskunft über die Befestigungsanlagen der auf dem Michelsberg siedelnden Kelten. Genau zum Zwölfuhrläuten war die „Lange Wand“ erreicht, die einen schönen Blick auf das Kloster Weltenburg bietet. Auf Schleichwegen ging es an der nicht ungefährlichen Wand entlang bis zu einem kleinen Rastplatz am Donaudurchbruch. Auf dem Weg zur Befreiungshalle hatten die Wanderführer einen schönen, pfadigen Wegabschnitt durch Laubwald gefunden. Mit dem Erreichen Kelheims waren immerhin 16 Kilometer zusammengekommen. Nach einer abschließenden Stärkung im „Felsenwastlwirt“ machte sich die Wandergruppe auf den Heimweg.

» Günter Reizammer

Den ungekürzten Bericht finden Sie unter:
www.fichtelgebirgsverein.de/jahresausgaben

Hans-Peter
Brei

Sanitäre Installation
Bauflaschnerei
Wanne - in Wanne - Fachbetrieb

Öfen und Herde
Rohrreinigung

Bäder und mehr...

Am Ratskalkofen 5 ♦ 95632 Wunsiedel
Tel. 0 92 32/24 01 ♦ Fax 0 92 32/83 26

Orthopädie-Schuhtechnik • Service

daubner
aktiv für Ihre Füße.

Max-Reger-Str. 2 • 95682 Brand • Tel. 0 92 36 / 9 65 80
Seeleite 4 • 95478 Kernath • Tel. 0 96 42 / 7 03 29 72
www.sport-daubner.de • ortho-daubner@t-online.de

- Orthopädische Maßschuhe
- Einlagen nach ärztlicher Verordnung
- Orthopädische Zurichtung am Konfektionsschuh
- Anti-Varus-Kinderschuhe
- Therapieschuhe für Diabetes und Rheuma
- Medizinische Kompressionsstrümpfe
- Bandagen-Orthesen

Wir wünschen unseren Kunden und Freunden ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für 2017

Ausbildung von Wegepaten weiterhin erforderlich

Den langen Prozess der Umstellung auf Sichtmarkierung und die Einführung der digitalen Wegeverwaltung hat der Fichtelgebirgsverein geschafft. 62 Sitzungen des Arbeitskreises „Wegemarkierung“ waren dazu erforderlich. Die Neueinteilung der Markierungszuständigkeiten für die Ortsvereine, die Einführung und Ausbildung der Wegepaten, die Schulungen für die digitale Wegeverwaltung und das Organisieren der finanziellen Mittel waren die bisherigen Aufgaben. Ab 2016 sind alle Ortsvereine dabei, das FGV-Wegenetz umzustellen. Ende 2018 muss das gesamte FGV-Wegenetz auf Sichtmarkierung umgestellt sein, weil danach keine zusätzlichen Gelder aus staatlichen Förderprogrammen mehr zur Verfügung stehen. Der Fichtelgebirgsverein hat aus eigener Kraft die entscheidenden Schritte für eine zukunftsorientierte Wegemarkierung geschafft, die den medialen Anforderungen der Zeit gerecht wird und dazu beiträgt, dass Wander- und Freizeittourismus auch weiterhin im Fichtelgebirge zu Hause sind.

Die Ausbildung von Wegepaten ist unsere vorrangige Aufgabe. Einem Wegepaten wird die Verantwortung für ein Stück Wanderweg von einer Länge zwischen 10 und 20 Kilometer übertragen. Er kümmert sich intensiv um den Wanderwegabschnitt, den er in Schuss hält. Ortsvereine und Hauptverein sollten gemeinsam neue Wegepaten, die in 18 Stunden ausgebildet werden, suchen. In einem Grundkurs von sechs Stunden erfährt der zukünftige Wegpate, wie das Markierungswesen aufgebaut ist und wie die digitale Wegeverwaltung funktioniert.



Wegepaten

Ausgebildete Wegepaten (2014 – 2016)	93
Eingesetzte Wegepaten	85
Einsatz von Wegepaten in den Ortsvereinen:	
Bischofsgrün	18
Fichtelberg-Neubau	18
Speichersdorf	14
Tröstau	9
Schwarzenbach	8
Gefrees	7

Im Praxiskurs I lernt der Wegepate innerhalb von sechs Stunden die Grundlagen der praktischen Markierungsarbeit. Der Praxiskurs II findet im Gelände statt, um die Markierungen zu setzen.

Vom Ausbildungsteam und vom Markierungswart des jeweiligen Ortsvereins wird er beim ersten Mal auf seinem Weg begleitet. Ausbesserungsarbeiten, Markierungen auf Sicht anbringen und Notizen über dringliche Arbeiten werden dabei gesammelt.

» Peter Hottaß

Den ausführlichen Rechenschaftsbericht können Sie unter www.fichtelgebirgsverein.de nachlesen.

Ebnath

Gemeinsame Instandsetzung von Wanderwegen

Wieder einmal Hand in Hand arbeiteten die Mitglieder der FGV-Ortsvereine Brand und Ebnath, um die Wanderwege ihrer Heimat in Schuss zu halten. Es galt Schäden, die von an der Fichtelnaab lebenden Bibern sowie durch das immer wieder jährlich auftretende Hochwasser verursacht wurden, zu beheben. Bereits im Sommer prüften Mitarbeiter des Bundes Naturschutz, der zuständige Biberbeauftragte sowie FGV-Geschäftsstellenleiter Jörg Hacker den Flusslauf und listeten zahlreiche Untertunnelungen und Ausschwemmungen auf. Bei der zu sanierenden Wegstrecke handelt es sich um ein Teilstück des Main-Donau-Weges und des Max-Reger-Weges, der von den Ortsvereinen Brand und Ebnath unterhalten werden. Auf dieser Grundlage und mit finanzieller Unterstützung des Hauptvereins fanden sich vereinsübergreifend einige Mitglieder zusammen, um die Arbeiten durchzuführen. Gemeinsam wurden im Dauerregen Ufer-



Mitglieder des FGV Brand und Ebnath behoben die Schäden am Main-Donau- und Max-Reger-Weg.

böschungen befestigt, entstandene Löcher geschlossen und Brückenbeschädigungen repariert. Zusätzlich wurde das Ufer mit Steinen verdichtet, um das Wegschwemmen des Erdreiches zu mindern. Somit ist jetzt wieder für alle Erholungssuchenden ein gefahrloses Wandern auf dem beliebten Weg möglich.

Ein außergewöhnlicher Straßenbaum an der Altstraße in Hohenbrand bei Nagel

Von **Martina Gorny**

An der Altstraße im Ortsteil Hohenbrand bei Nagel, die vor der Verlegung des Weges auf den Verlauf der heutigen Staatsstraße von Tröstau nach Nagel noch die Hauptverbindungsstraße nach Kemnath bildete, fiel mir im Spätsommer 2016 unter den historischen Straßenbäumen eine andersartige große Eiche auf.

Ihre regelmäßig gelappten Blätter und markanten Fruchtbeker wiesen sie unzweifelhaft als Zerr-Eiche (*Quercus cerris* L.) aus. Die Zerr-Eiche ist eine (ost-)submediterrane Eichen-Art und kommt in Südfrankreich, Italien, Südosteuropa und im Balkan bis zum Westrand des Schwarzen Meeres vor. Sie ist mäßig froshart und verträgt Trockenheit. In ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist die Zerr-Eiche schnellwüchsig.

In Deutschland gilt die Zerr-Eiche als nicht einheimisch. In Bayern wurde sie früher selten waldbaulich kultiviert und in botanischen Gärten oder als Rarität in Parkanlagen angepflanzt. Im Hinblick auf die Klimaerwärmung wird die Zerr-Eiche heute von forstlicher Seite als zukünftiger alternativer Waldbaum für Trockengebiete in Deutschland untersucht.

Man fragt sich nun, wie ein wärme liebender Baum wie die Zerr-Eiche früher an einem so exponierten Standort in Hohenbrand auf ca. 670 Metern Höhe mit langen schneereichen Wintern überleben konnte. Mit Sicherheit dürfte der Baum hier langsamer gewachsen und wegen seiner stattlichen Höhe von ca. 20 Metern schätzungsweise an die 100 Jahre alt sein. Dass er trotzdem die Widrigkeiten früherer Jahrzehnte überdauerte und bis jetzt von Experten wie z.B. Botanikern oder Förstern noch unbemerkt blieb, ist erstaunlich.

Die wichtigsten Merkmale der Zerr-Eiche: Die Knospen sind von langen fadenförmigen Nebenblättern umgeben. Die länglichen Blätter sind deutlich gestielt, wechselständig und tief gelappt.



Belaubung und Früchte.



Eichel mit typischem Fruchtbeker und den fädigen Nebenblättern an den Knospen.



„Knopferngallen“ an den Eicheln einer Stiel-Eiche, nicht weit von der Zerr-Eiche entfernt stehend.

Die Oberseite ist dunkelgrün, lederig-glänzend, die Blattunterseite ist grau-filzig mit kurzen Sternhaaren. Die Eicheln sitzen in einem Fruchtbeker mit pfriemenartigen Schuppen. Die Reifung der Eicheln dauert zwei Jahre.

In direktem Zusammenhang mit der Hohenbrander Zerr-Eiche steht ein neu für das Fichtelgebirge erbrachter Nachweis einer interessanten Gallwespen-Art. Nicht weit entfernt von der Zerr-Eiche steht am Weg eine einheimische Stiel-Eiche (*Quercus robur*), deren Eicheln seltsame Auswüchse haben. Bei diesem Phänomen handelt es sich um die Gallen der Knopferngallwespe (*Andricus quercuscalicis*). Dieses Insekt vollzieht einen Wirtswechsel zwischen der Zerr-Eiche und der Stiel-Eiche und kommt daher in der Regel nur dort vor, wo es beide Baumarten zusammen gibt. Der Zyklus läuft wie folgt ab: Die weiblichen Gallwespen legen im Frühjahr unbefruchtete Eier in die Blütenknospen der Zerr-Eiche. Dort bilden sich in den männlichen Blüten unscheinbare Gallen, aus denen im Mai männliche und weibliche Gallwespen schlüpfen. Nach der Paarung legen die Weibchen befruchtete Eier in die Spalten zwischen Eichel und Fruchtbeker einer Stiel-Eiche. Dort bilden sich jeweils um das Ei die „Knopferngallen“, in denen jeweils eine Larve heranwächst, aus der im nächsten Frühjahr eine nur wenige Millimeter große weibliche Gallwespe schlüpft, die wieder unbefruchteten Eier in die Blütenknospen der Zerr-Eiche legt.

Zur Beantwortung der Fragen, wer, wann und warum in Hohenbrand ausgerechnet eine Zerr-Eiche als Straßenbaum gepflanzt hat, bittet die Autorin um Hinweise. Gleichzeitig möchte sie in Erfahrung bringen, ob es weitere historische Zerr-Eichen-Vorkommen im Fichtelgebirge gibt. Martina Gorny, Verein Flora Nordostbayern e. V. (VFN)

Quelle: NABU-Ortsgruppe Obertshausen e. V., Merkblätter: „Seltsame Missbildungen an Eicheln“

Ebnath

Nachruf auf Gerhard Kuhbandner



Gerhard Kuhbandner war seit 1977 Mitglied im Ortsverein Ebnath. Von Beginn seiner Mitgliedschaft bis zum Jahre 1983 leitete Gerhard als Obmann die Geschicke des Ortsvereins. Als Zeichen der Wertschätzung erhielt er die Ehrenzeichen in Bronze und Silber.

Wir werden Gerhard Kuhbandner stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Manfred Kratzer, OV-Vorsitzender

Arzberg

Motorradtour durch den Kaiserwald

Bei herrlichstem Sommerwetter trafen die Motorräder nach und nach in der Rathausstraße ein. Am Ende waren es 31 Maschinen und 39 Bikerinnen und Biker. Die Tour führte bei Waldsassen über die Grenze, an Maria Loretto vorbei, dem Wondrebstausee, dem Metternichschloss, über die Kladska ins romantisch gelegene Tepltal und weiter zum Aussichtspunkt mit Blick in das Braunkohleabbaugebiet Sokolov bei Nove-Sedlo. Nach kurzer Pause ging die Fahrt weiter über Loket, Horni Slavkov und dem Kloster Tepl zur Mittagseinkkehr in den Brauereikeller Chodová Planá. Dann wurden die Stahlrösser zu einer weiteren Runde durch den Kaiserwald gestartet. Schöne Landschaften und eine für Motorradfahrer interessante Strecke warteten darauf durchfahren zu werden. Durch Konstantinovy Lánzé, Stribro und Tachov erreichten wir bei Bärnau wieder Bayern und beendeten die Tour am Finkenstich bei Tirschenreuth. » Heike Lautenschläger



Aussichtspunkt mit Blick in das Braunkohleabbaugebiet Sokolov bei Nove-Sedlo.

Arzberg

FGV bietet Musikern aus der Region und darüber hinaus ein Podium



Das Musikanten-Stelldichein hat sich ohne Frage zu einem Volltreffer für den Ortsverein entpuppt. Das altersmäßig gut gemischte Publikum wurde von dem Gebotenen keinesfalls enttäuscht. Das Organisationsteam des OV zog auch bei der dritten Auflage der Veranstaltung etliche Register und vereinte quasi zwei Regierungsbezirke in musikalischer Weise. Das Thiersheimer Original Hartwig Küspert moderierte den Abend und wer den pensionierten Studiendirektor kennt, der weiß, dass „Hakü“ einen gesunden Humor besitzt. Unter anderem gab er das Lied vom Reisbri zum Besten und lieferte sich des Öfteren einen humoristischen Schlagabtausch mit den Akteuren, die sich nach jeweils einigen Stücken abwechselten.

Für Oberfranken stand dabei das Freie Fränkische Bierorchester aus Regnitzlosau mit seiner ureigenen Art, traditionelle Musik in einen aktuellen Rahmen zu stellen. Bei den dargebrachten Liedern wurde lautstark mitgesungen und gewippt.

Die Oberpfälzer Moidla und der Bert, aus Burglengenfeld angereist, standen zünftig in Tracht gekleidet auf der Bühne. Man erfuhr, dass es die Gruppe schon seit 30 Jahren gibt. Für „Frau Wirtin“, dem Lied vom Hausierer und der Böhmisches Polka gab es jede Menge Beifall. Dazu gab es natürlich auch noch kleine Bissigkeiten und lustige Geschichten aus der Oberpfalz. Das Gitarrenduo Kreuz & Quer verkörperte an diesem Abend den jungen, erfrischenden Nachwuchs. Die elfjährige Kerstin Gleißner und die zwölfjährige Katrin Schönberger stammen aus Wolfsbach bei Nabburg und hauchten neben ihren schwungvollen Musikstücken auch etliche freche Sprüche raus. „Wir machen unsere Lieder heute extra ein wenig langsamer, damit Ihr auch wirklich mitkommt“, frotzelten die beiden das Publikum. Ohne Frage hat das Arzberger Musikanten-Stelldichein eine gute Zukunft vor sich. Nicht zuletzt, weil es ein Podium für Musikanten aller Art, aller Altersschichten und unterschiedlichster Herkunft bietet.

» Frankenpost/Michael Meier

Bad Berneck

Auf Schusters Rappen – Wandern im 21. Jahrhundert



Ein Teil der Standbetreuer mit 2. Bürgermeister Alexander Popp (re.).

Das war das Motto, unter dem sich der Ortsverein im Mainauenpavillon auf der Landesgartenschau in Bayreuth präsentierte. Mitglieder der Bad Bernecker FGVler informierten über den Themenweg „Thiesenring“ und über Jean-Paul in Bad Berneck, über das Gesundheitswandern und das, was sonst noch Bad Berneck zu bieten hat. An einem kleinen Quiz mit Fragen aus dem Angebot des FGV beteiligten sich gut 50 Personen, die Preise werden in den nächsten Tagen ausgelost und zugeschickt.

Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr!

CONDIG

W E R B U N G

Friedrichstr. 5 - 95615 MAK
Tel. 09231 / 661410 • Fax 661411
info@condi-werbung.de

Ihr preiswerter Werbe-Discount!

Schilder ←
Drucksachen ←
Aufkleber / Banner ←
Stempel / Gravuren ←
(KFZ-) Beschriftungen ←

Gefrees

Fahrt ins Blaue mit Überraschungseffekt

Die Fahrt ins Blaue hat im Ortsverein eine lange Tradition und ist der „Renner“. Das Tagesziel ist unbekannt, lediglich der Zeitpunkt und die maximale Teilnehmerzahl stehen fest. Die Teilnehmer vertrauen darauf, dass der Reiseleiter mehrere Schwerpunkte in seine Reise eingebaut hat. Das ist das Kunststück, was bei Andreas Reinlein zuverlässig gelingt.

In diesem Jahr führte die Fahrt in die Region Steigerwald, wo man zuerst die mittelalterliche Fachwerkstadt Königseck erkundete. Zwei Stadtführer übernahmen die Zeitreise bis ins frühe Mittelalter. Das Stadtbild ist geprägt vom fränkischen Fachwerkstil, der unter Denkmalschutz steht.

Nach dem Mittagessen brachte der Bus die Wanderer ins Handthal. Das neue Steigerwald Zentrum bildet mit dem großartigen Baumwipfelpfad eine gelungene Verbindung von Wald- und Erlebnispädagogik. Mit dem in den Baumwipfeln verlaufenden Pfad werden Fauna und Flora aus der Vogelperspektive in einem ganz anderen Blickwinkel erfahrbar. Gelungene Informationsangebote und selbstständiges Erproben verstärken die Erlebnistiefe bei der Besteigung des 42 Meter hohen Aussichtsturmes, der sich wie ein Dom um Buchenriesen windet. Bei faszinierenden Ausblicken in die farbenprächtigen Buchenwipfel von der obersten Plattform aus, präsentierte sich der größte geschlossene Buchenwald Europas in einer überwältigenden Farbenvielfalt. Den Überraschungseffekt stellte dann der Besuch eines Weinfestes in Escherndorf dar: 15 Omnibusse auf dem Parkplatz, wie sollten knapp 50 Wanderer da noch Platz in der Festhalle finden? Bangen Herzens drängten sich die FGVler durch ein Gedränge, dank einer Reservierung fand dann jeder auch einen Platz. Die jungen Burschen auf der Bühne zauberten mit ihren Instrumenten in wenigen Minuten eine bombige Stimmung. Und als sich auch die Ohren an das Remmidemmi gewöhnt hatten, lösten sich die skeptischen Mienen und die Zahl der Mitsingenden stieg bei den Gefreeser Wanderfreunden.

» Peter Hottaß



Über eine Wegeschnecke erreicht man in 42 Metern Höhe die Aussichtsplattform des Baumwipfelpfades.

Hallerstein

Wanderwoche in Berchtesgaden

Die Hallersteiner Wandergruppe des Ortsvereins unternahm eine Wanderwoche in Berchtesgaden. Ausgangspunkt war Schönau am Königssee. Am ersten Tag wurde die Bobbahn besichtigt, eine Rundwanderung zum Malerwinkel (Königssee) und weiter zu der Bergbahnstation Jennerbahn unternommen. Die Kirche von Ramsau und eine Wanderung durch den Zauberwald zum Hintersee war ein Erlebnis. Eine Schifffahrt über den Königssee mit Wanderung zum Obersee und zur Saletalm standen auf dem Programm. Das „Haus der Berge“ in Berchtesgaden sowie das Dokumentationszentrum am Obersalzberg und die Fahrt mit Spezialbussen zum Kehlsteinhaus (1834 Meter) und den einzigartigen Kehlsteinaufzug war sehr interessant. Der Abschluss der achttägigen Wanderwoche war die Wanderung durch die „Wimbachklamm“ zum Wimbachschlösschen in der Ramsau. Die Wandergruppe war von der Schönheit der Berge und Landschaft sowie vom Hotel in Schönau begeistert.

» Eduard Popp



Die Hallersteiner Wandergruppe in St. Bartholomä am Königssee.

Hof

Seniorenfahrt in den Steigerwald mit Besichtigungsprogramm



Ein Teil der reiselustigen Senioren aus Hof bei der Mittagsrast.

Die letzte Seniorenfahrt des Hofer Ortsvereins im Jahr 2016 führte in den Steigerwald.

In Deutschland gibt es bereits 22 Baumkronenpfade. Der Baumkronenpfad Steigerwald bei Ebrach ist mit 41 Metern Höhe einer der Höchsten. Bei herrlich warmem Wetter konnte man im Schatten des Laubwaldes bequem hinaufgehen und die herrliche Aussicht genießen. Das Mittagessen wurde in einem Brauereigasthof eingenommen. Am Nachmittag besuchten die Senioren eine Holzofenbäckerei und bestaunten den großen Maschinenpark. Es konnte auch gekostet und eingekauft werden. Zum Abschluss dieses Tages gab es noch eine Abendeinkehr vor den Toren Hofs. Wegen der großen Nachfrage wurde noch ein zweiter Bus eingesetzt.

WIETASCH + PARTNER

Steuerberater

Kanzlei Wunsiedel:
Am Bahnhof 1
95632 Wunsiedel
Tel.: 09232/99100

Kanzlei Bischofsgrün:
Hauptstraße 17
95493 Bischofsgrün
Tel.: 09276/91063

Kanzlei Wiesau:
Lindenweg 11
95676 Wiesau
Tel.: 09634/92040

Dipl.-Betriebswirt
Ullrich Wietasch
Steuerberater

www.wietasch-und-partner.de

Dipl.-Finanzwirt
Peter Träger
Steuerberater

Hohenberg

Zweites Tageswanderung im Naturpark Altmühltal

Berching, die besterhaltene Mittelalterstadt mit einer intakten Burgmauer und 13 Türmen, liegt an der Sulz, dem früheren Ludwigkanal und direkt am modernen Rhein-Main-Donau-Kanal. Am Freitagabend erwartete uns ein Nachtwächter zu einem Rundgang durch die über 1100 Jahre alte Stadt Berching und brachte uns die Geschichte der Stadt nahe. Am Samstag stand eine Wanderung nach Beilngries auf dem Programm. Auf dem Benediktusweg führte die erste Etappe zum Kloster Plankstetten. Es ging auf dem Besinnungsweg durch ausgedehnte Jurawälder auf naturnahen pfadigen Wegstrecken zur Benediktinerabtei, die in eindrucksvoller Hanglage im Sulzthal zwischen Berching und Beilngries liegt und durch die ökologische Ausrichtung seiner Wirtschaftsbetriebe den Ruf eines „Öko-Klosters“ erworben hat. Nach kurzer Rast ging es auf Hangwegen mit schönen Aussichten weiter nach Beilngries. Nach der Mittagsrast wanderten wir rechts des Rhein-Main-Donaukanals neben dem alten Ludwigkanal zurück nach Plankstetten, wo



Verschlaufpause der Wandergruppe im Hof des Klosters Plankstetten.

wir mit dem Linienbus zurück nach Berching fahren. Der Sonntag gehörte einer Wanderung auf dem Quellenweg. Ein Rundwanderweg, der zuerst auf den Hagenberg, vorbei an der Rudertshofener Talenge und Überresten einer Kelten-schanze zum Quellgebiet mit einem kleinen Teich und einem historischen Wasserhäusl führte. Insgesamt waren wir 31 Kilometer mit 29 Personen unterwegs; für alle Teilnehmer sportlich aber nicht überfordernd. Das sonnige, trockene Herbstwetter trug seinen Teil dazu bei; die bayerische Gastlichkeit verwöhnte uns.

» Werner Friedel

Kulmbach

Vereinsfahrt in das Allgäu und an den Bodensee

Die diesjährige Mehrtagesfahrt des Ortsvereins führte ins Allgäu. Auf der Anreise wurde ein Zwischenstopp in Ulm eingelegt zu einer Besichtigung des Ulmer Münsters sowie des Altstadtgebietes um das Fischer- und Gerberviertel an der Donau. Gegen Abend war das Quartier in Sonthofen erreicht. Für den nächsten Tag war die große Panoramawanderung mit Unterstützung der Lifte in Osterschwang und Bolsterlang bei herrlichem Wetter und guter Rundschau ein hervorragender Auftakt. Am dritten Tag war bei einer Fahrt an den Bodensee Entspannung angesagt: Eine etwa zweistündige Schifffahrt von Friedrichshafen bis Bregenz und dann mit dem Lift hinauf auf den Pfänder mit herrlicher Aussicht über den Bodensee und die angrenzenden Schweizer Berge. Tags darauf ging es mit einem örtlichen Führer durch die Breitachklamm und in der Nähe von Sonthofen hinauf zur Enschenburg-Ruine und abwärts durch den Bruckstahl-Tobel zur Berghofer Kapelle. Bei einer abschließenden kurzen Stadtführung erfuhren wir viel Wissenswertes über Sonthofen. Während der Heimreise machten wir noch einen Abstecher in das Bauernhofmuseum Illerbeuren.

» Herbert Lochner



Die Kulmbacher Siebensterner vor dem Eingang zur Breitachklamm.



Werner Braun

Die(Schreinerei)am Waldstein GmbH & Co. KG
Waldhäuser 4 u. 5, 95239 ZELL i. FiGeb.

www.braun-schreiner.de 0170 / 8 66 86 47 od. 09257 / 96101

MEISTER-Fachbetrieb für

- > Fenster, Türen, Sektionaltore
- > Möbelfertigung
- > Sonnenbau, Sonnenschutz
- > Ausbauten, Verklldg.
- > Öffnen .. zertifiziert
- > Holzbau, Glasbau
- > Schimmelsanierung effektiv
- > Drechselarbeiten

und vieles anderes mehr

Marktleuthen

Kornbergturmdienst mit Bewirtung des FGV Marktleuthen



Wanderer und FGV-Mitglieder vor dem Aussichtsturm am Großen Kornberg.

Es ist schon etwas Besonderes, wenn an einem herrlichen sonnigen Spätherbsttag der Ortsverein Marktleuthen am Großen Kornberg seinen fünften Turmdienst in diesem Jahr verrichtet und dazu sich viele Wanderfreunde dort einfinden. In diesem Jahr waren neben Mitgliedern des OV und weiterer Wanderer auch ASV-Mitglieder aus Marktleuthen mit dabei. Seit vielen Jahren ist damit beim OV Marktleuthen das allseits bekannte „Abkochen“ verbunden, was besagt, dass auf dem Kornberggipfel die Wanderer aus nah und fern bewirtet werden. In diesem Jahr war es leckere serbische Bohnensuppe sowie Weißwürste und Wiener. Am Nachmittag gab es Kaffee und selbst gebackener Kuchen.

Der recht engagierte zweite Vorsitzende der Marktleuthener Siebensternler, Michael Hör und seine Frau Silvia sowie ein kleines Helferteam hatten dieses Wanderertreffen und die leckeren Speisen und Getränke vorbereitet. Nach einer üblichen Turmbesteigung der Besucher saßen die Wanderfreunde vor dem Aussichtsturm bei herrlichem Sonnenschein gemütlich zusammen, bis zum Aufbruch geblasen wurde und der Rückmarsch begann.

» Hans Gräf

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten



Inh. Günther Hensel

- Vollwärmeschutz • Putze aller Art • Bodenbelagsarbeiten
- Marmor- Lasur- u. Glättetechnik • Beschriftungen aller Art

Marktredwitz • Waldershof • Tel.: 09231/ 97781 Fax: 97782
<http://www.sirtl.de> E-Mail: info@sirtl.de

Marktredwitz

Wandertage in den Hohen Tauern

Die Berge der Hohen Tauern waren im September das Ziel des Ortsvereins. Schon bei der Hinfahrt ging es steil hinauf zum idyllisch gelegenen Hintersee zwischen den fast senkrecht aufragenden Felswänden von Larm- und Tauernkogel. Zahlreiche Wasserfälle stürzen hier im Talschluss von den tausend Meter hohen Wänden. Bei einer Wanderung um den See kehrten die Teilnehmer am Talschluss in einer gemütlichen Jausen-Hütte ein. Nach diesem Abstecher wurde die Fahrt zum Zielort Matriei fortgesetzt.

Am zweiten Tag ging es bei strahlendem Sonnenschein von Matriei aus mit der Goldried-Bahn hinauf zur Station Goldried. Zunächst wurde die 2.620 Meter hohe Adlerlounge unterhalb des Gorners bestiegen. Das Panorama war überwältigend. Auf der anderen Seite leuchteten die Gletscher der Röt- und Dreierherrenspitze sowie des Großvenedigers. Das nächste Ziel war die Kals-Matzeier-Törlhütte. Nach einer ausreichenden Stärkung wanderten die Fichtelgebirgler auf dem Europa-Panoramaweg zurück zur Seilbahnstation.

Der dritte Tag führte die Wandergruppe in die Dolomitenstadt Lienz. Mit der Zetttersfeld-Bahn fuhr man zunächst hinauf zum Zetttersfeld und dann weiter zum Steinermandl-Panorama. Gestärkt im Naturfreundehaus wanderte die Gruppe zurück zur Mittelstation der Seilbahn. Bei der Rückfahrt wurde in Kufstein Halt gemacht. Man kam gerade rechtzeitig, als um 12 Uhr von der Burg herunter die Heldenorgel erklang. Letzte Station der Reise war dann noch die Brauerei Kuchlbauer in Abensberg.

» E. Grünler

Den ungekürzten Reisebericht finden Sie unter:
www.fichtelgebirgsverein.de/jahresausgaben



Gruppenfoto mit Lienzener Dolomiten im Hintergrund.

Es lohnt sich für unsere Heimat aktiv zu sein,
werde Mitglied im Fichtelgebirgsverein.

Mehlmeisel

Spoutzn und weitere Kartoffelgerichte

Die Spoutzn waren doch sicher ein Fertigprodukt? „Was für eine Frage! Natürlich nicht!“, entrüsteten sich die Mehlmeisler FGVler. Hatten sie doch am Vortag des 7. Kartoffelfests am Rathaus nicht weniger als dreieinhalb Zentner Kartoffeln per Hand geschält, die dann unter anderem zu Erdäpfelsuppe, Bachnen Knialen, Bratkartoffeln, Kartoffelbrot, -waffeln, -locken und 189 Klößen verarbeitet wurden. Zudem gingen Tafelspitz, Braten und jede Menge Steaks weg wie warme Semmeln. Selbstverständlich war auch noch der nachmittägliche Kaffeetisch reich gedeckt, gerade rechtzeitig auch für alle, die am Entenrennen des Fremdenverkehrsvereins gleich nebenan teilnahmen.

Nur der Insider weiß wohl, wie viel Arbeit, Engagement und auch Talent hinter dieser Aktion steckt, die der Verein alle zwei Jahre veranstaltet, von den aufwendigen Vorbereitungen, dem Zubereiten, dem Service bis hin zum Auf- und Abbau der Küche und der dekorativen Theke.

Über 30 Mitglieder in zwei Schichten hatten zusammengekommen, damit dieser Tag für die überaus zahlreichen Gäste



Geschafft, aber glücklich! Die fleißigen FGVler mit OV-Vorsitzendem Edwin Prechtl, vorne rechts.

zum kulinarischen Fest wurde, immer verbunden auch mit der Erinnerung an die Kartoffelernte von anno dazumal. Eine schweißtreibende Arbeit für die gesamte Familie, Helferinnen und Helfer und an eine deftige Brotzeit sowie an den Duft von im Feuer gebratenen Kartoffeln. » Gisela Kuhbandner

Nagel

Tagesfahrt in die Böhmisches Bäder

Mit fast 40 Teilnehmern starteten wir ab Nagel in Richtung Böhmisches Bäder. Nach einer kleinen Stadtrundfahrt in Eger, ging es direkt nach Franzensbad. Der Kurparkspaziergang begann noch im Nebel, der sich aber zusehends auflöste und in einen herrlichen Sonnentag überging. Nur vorsichtig wurde die Glauberquelle probiert, da die möglichen Folgen bekannt waren. Auch ein Besuch des Wahrzeichens von Franzensbad, der Bronzefigur des „Fränzchens“, durfte nicht fehlen. Die restliche Zeit wurde noch genutzt, der russisch-orthodoxen St. Olga-Kirche einen Besuch abzustatten. Eine Zugabe der besonderen Art war eine uniformierte Musikkapelle mit einer Gruppe Cheerleadermäd-

chen, die auf dem Weg zum Kurkonzert in der Fußgängerzone mit flotter Marschmusik aufwartete.

Wir verließen Franzensbad und erreichten das nur wenige Kilometer entfernte Naturschutzgebiet Soos. Unterschiedliche Bodenverhältnisse vulkanischen Ursprungs, Brunnen und Mofetten wechselten sich mit typischen Moorpflanzen und Sträuchern ab. An allen Ecken und Enden blubberten kleine Quellen direkt neben dem für Besucher angelegten Holzsteg, wobei die nötigen Erklärungen und Informationen zweisprachig auf Schautafeln geboten werden. Auch das anschließende naturkundliche Museum mit vielen präparierten Tieren der Fauna um Soos und das Urzeitmuseum mit Saurier-Kopien in Lebensgröße war interessant und lehrreich.

Die anschließende Mittagspause im Bauernhof-Gasthof Novi-Drahov mit böhmischen Knödeln und Pilsener Urquell stellte jeden zufrieden.

Über Eger und Königswart ging es dann nach Marienbad. Der Kurparkspaziergang führte direkt zur „singenden Fontäne“, die pünktlich um 15 Uhr zu ausgewählter Musik in vielen Variationen sprudelte und spritzte. Der Spaziergang ging weiter auf der Flaniermeile durch die Kolonnade zum Kreuzbrunnen, zur Rudolfsquelle und zur Mariä-Himmelfahrts-Kirche. Über Kuttenplan erreichten wir bei Mähring wieder Bayern, wo uns der weitere Weg ins Zoiglparadies Falkenberg führte.

» L. Schindler



Bild: A. Biewald

Niederlamitz

Ernst Maier als OV-Vorsitzender verabschiedet

Unter der Leitung der neugewählten Ortsvorsitzenden Sabine Zink wurde der verdiente langjährige Vorsitzende des Ortsvereins, Ernst Maier, am 6. November im Sportheim Niederlamitz für seine 35-jährige Tätigkeit als Ortsvereinsvorsitzender geehrt. FGV-Hauptvorsitzender Heinrich Henniger ließ es sich nicht nehmen, die Ehrung persönlich vorzunehmen. Die Laudatio auf die vielen Jahre der guten Zusammenarbeit und viel gemeinsam Erlebtes hielt Manfred Gnichtel. Wanderfreund Harald Purucker hatte eine Diashow über die gemeinsamen Unternehmungen des Ortsvereins Niederlamitz zusammengestellt und ließ vielfältig Erlebtes Revue passieren.



Oberkotzau

Scherzenmühle und Stutenmilchfarm besichtigt

Durch das Fichtelgebirge und das Steinachtal erreichten die FGV-Senioren ihr erstes Ziel, das Mühlenmuseum Scherzenmühle in Weidenberg. Der OV Weidenberg hat die Mühle, die stark einsturzgefährdet war, restauriert, aber in ihrer historischen Bausubstanz belassen. Die Gruppe hatte hier eine Führung durch alle Räumlichkeiten und erlebte eine Schau-Mahlvorführung wie in früheren Zeiten. Durch Horst Ruhl und seine Frau konnten wir dieses hautnah erleben. Nach dem Mittagessen war die Oberpfälzer Stutenmilchfarm in Kirchenthumbach das nächste Ziel. Hier bestaunten wir auf einem riesigen Freigelände eine Haflingerzucht mit Stuten und ihren Fohlen. Bei unserem Besuch wurden wir aufgeklärt, dass die Stutenmilch die Wiederentde-



ckung eines alten Naturheilmittels ist. Bei sehr vielen Krankheiten und Beschwerden kann durch das Trinken der Stutenmilch eine heilende Wirkung eintreten, die auch bewiesen wurde. Stutenmilch wurde zum Kauf angeboten, ebenfalls Produkte wie Seife, Lotion, Creme und Likör. In unmittelbarer Nähe befand sich eine schöne Bergkirche, das Wahrzeichen von Kirchenthumbach, die von den FGVlern besichtigt wurde. Nach dem Nachmittagskaffee traten wir die Heimreise an.

» Herbert Ströhlein

Pöhlmann

Kälte und Klimatechnik GmbH

Seit über 40 Jahre Ihr Spezialist für Klimaanlagen, Kühlanlagen und Wärmepumpen

in Gewerbe – Industrie – Haushalt

Heinrich-Rockstroh-Str. 4, 95615 Marktredwitz
Telefon: (0 92 31) 6 20 66 • Telefax (0 92 31) 6 31 16
www.poehlmann-kaelte-klima.de

*Wir wünschen unseren Geschäftspartnern
und Kunden ein frohes Weihnachtsfest
und ein erfolgreiches 2017!!!*

Gasthof - Pension Walther

- Bekannt gutbürgerliche Küche
- Sehr ruhige idyllische Lage
- Moderne Gästezimmer mit DU/WC, Tel., TV, Minibar
- Biergarten und Spielplatz vor dem Haus
- Reisebus-Bewirtung

95237 Wulmersreuth-Weißdorf,
Telefon 09251/99260
Telefax 09251/992699
- Freitag Ruhetag -

Röslau

Ausflug nach Volkach mit Besichtigung eines Weingutes

Der diesjährige Tagesausflug des Ortsvereins hatte als Reiseziel die Weinstadt Volkach mit ihren 9000 Einwohnern. Vor dem historischen Rathaus wurden wir von einer Stadtführerin empfangen, die uns bei einem Rundgang durch den Ortskern begleitete. So besichtigten wir das Schelfenhaus, ein ehemaliges Herrenhaus, das mit seiner reichhaltigen Ausstattung hervorstach und die Bartholomäus-Kirche mit ihren Barockaltären und Stuckarbeiten aus dem Rokoko.

Nach dem Mittagessen fuhren wir zum Weingut Mößlein nach Zeilitzheim, wo uns Juniorchef Martin über die Entstehung des Weingutes, das neben dem Weinanbau auch eine Whiskybrennerei betreibt, informierte. Danach stand eine romantische Weinbergfahrt mit Trecker und Planwagen auf dem Programm. Seniorchef Reiner Mößlein erzählte uns auf der Fahrt zum Weinberg viele Geschichten, Anekdoten und



Die Röslauer Siebensternler vor dem Marktbrunnen in Volkach.

Gedichte rund um das Weingut und aus dem Winzerleben. Nicht nur diese steigerten die Fröhlichkeit der Reisegesellschaft, sondern auch die Weine, die bei der Fahrt kredenzt wurden. Im Weinberg selbst konnten wir dann direkt von den Reben die verschiedenen Traubensäfte verkosten. Den Abschluss der Weinerkundung bildete am späten Nachmittag ein deftiges Winzeressen im Weingut.

Schwarzenbach

Fahrt zu den Highlights der nördlichen Oberpfalz



Die Seniorenfahrt des Ortsvereins führte in diesem Jahr in die nördliche Oberpfalz und in den Steinwald. In Waldsassen wurden die Lebkuchenspezialitäten der Bäckerei Rosner verkostet, die Wallfahrtskirche Kappl besichtigt und anschließend beim Kapplwirt zum Mittagessen eingekehrt.

In der Klosterbibliothek der Basilika Waldsassen konnten die Teilnehmer bei einer Führung die kunstvollen Schnitzereien bewundern. Zum Abschluss noch eine Einkehr mit einer Brotzeit im Steinwaldhaus in Pfaben.

Die Naturschutzstiftung „Natur- und Kulturlandschaft Fichtelgebirge“ des FGV braucht Ihre finanzielle Unterstützung!

Um den Naturschutz in unserer Fichtelgebirgsheimat auch weiterhin finanziell maßgebend unterstützen zu können, sollte es Aufgabe für alle werden, durch Spenden eine wesentliche Mehrung des Stiftungsvermögens zu erreichen.



Spendenkonto:

Kreissparkasse Bayreuth
Stiftung „Natur- und
Kulturlandschaft Fichtelgebirge“
IBAN: DE 35 773 501 1000 2011 6760

Selb

Die Herbstwandertage im Taubertal

Die diesjährigen Herbst- und Kulturwandertage des Ortsvereins führten in das schöne Taubertal. Die Stadt Rothenburg empfing die Fichtelgebirgler bei schönstem Sonnenschein. Die Innenstadt wurde durch eines der mächtigen Stadttore betreten und bereits nach wenigen Schritten war man am berühmten „Plönlein“, dem wohl meist fotografierten Motiv Rothenburgs. Die imposante Stadtkirche St. Jakob mit dem Heiligblutaltar wurde besichtigt. Nach der Betrachtung des „Meistertrunks“ am Rathaus fuhren alle ins Quartier, zur idyllisch gelegenen Holdermühle, direkt an der Tauber.

Ausgangspunkt der ersten Wanderung war der Panoramaweg von der Holdermühle nach Creglingen. Das Städtchen verfügt neben vielen Sehenswürdigkeiten über einen Kunstschatz von Weltrang, dem Marienaltar von Tilman Riemenschneider, in der Herrgottskirche. Ende des 15. Jahrhunderts erhielt Riemenschneider den Auftrag, einen bereits vorhandenen Seitenaltar mit einem Aufsatz zu versehen. So entstand der Marienaltar. Nach der Reformation lange Zeit verschollen, zieht er seit der Wiederentdeckung 1832 Besucher in seinen Bann. Den ersten Wandertag beschloss die Gruppe nach 17,5 Wanderkilometern in der Holdermühle, in der heute natürlich kein Mehl mehr gemahlen wird, sondern Gäste eine schöne und preiswerte Herberge finden. Eine Besonderheit hat die Mühle, führt doch die Landesgrenze zwischen Bayern und Baden-Württemberg mitten durch die Gaststube.

Der zweite Wandertag führte wieder von der Mühle aus nach Tauberzell, in einem steilen Anstieg zur Hochfläche auf einen archäologischen Lehrpfad, auf das Gebiet eines ehemaligen keltischen Oppidiums (einer ehemaligen Volksburg). Die keltischen Spuren konnten auf dem Lehrpfad nachempfunden werden. Weiter ging es auf dem Panoramaweg durch Weinberge, mit Verkostung, über Schonach,



Die Selber Siebensterner beim Aufbruch zur Wanderung vor dem Quartier.

und Tauberscheckenbach zurück nach Tauberzell. Die Wanderstrecke betrug 15 Kilometer.

Am dritten Wandertag besuchten alle Teilnehmer Detwang. In der kleinen Dorfkirche stehen die Bildwerke in einem einfachen Schrein mit glatter Rückwand, in den sie schon im 17. Jahrhundert versetzt wurden. Diese sind ebenfalls von Tilman Riemenschneider; wurden ursprünglich als Kreuzaltar für Rothenburgs Franziskanerkirche erschaffen.

Entlang der Tauber wanderten die Teilnehmer ca. drei Kilometer zum „Toppler-Schlösschen“. Es wurde im 14. Jahrhundert von Rothenburgs Bürgermeister Heinrich Toppler teils als Wohnhaus, teils als Wehrturm erbaut. Bei Gefahr diente es unter anderem auch den Müllerfamilien des Tales, die die schützende Stadt nicht rechtzeitig erreichen konnten, als Zuflucht. Hauptsächlich aber war es das „Wochenendhaus“ des Bürgermeisters. Nach dieser Besichtigung und einem gemeinsamen Mittagessen in Detwang waren die gemeinsamen Tage schon wieder vorbei und es erfolgte die Heimreise.

» Christina Kufner

HOFMANN
Technik und Service für die Gastronomie

Kulmbacher Str. 17
95502 Himmelkron
Tel.: 09273 / 999 01
www.gastro-hofmann.de
info@gastro-hofmann.de

Beratung - Verkauf - Reparaturen - Wartung
Montagen - Demontagen - Notdienst - großes Ersatzteillager
geschultes Fachpersonal

Service-Partner

winterhalter **RATIONAL**

HOFMANN
Himmelkron

Coburg Hof
Bamberg Bayreuth Weiden
A9 A9

...weil Kundendienst Vertrauenssache ist

Sparneck

Familienwanderung im Steinwald

Die diesjährige Herbstwanderung des Ortsvereins fand als Familienwanderung statt. Mit Kind und Kegel, sprich Kinderwagen, Bollerwagen und Laufrädern bepackt, fuhren wir nach Pfaben im Steinwald. Begeistert wurde zu Beginn der Wanderung der Kinderspielplatz von den Kindern besetzt. Auf der Fahrstraße ging es zum Wildgehege und Waldhaus. Nach einer Rast, bei der die Kinder das Infozentrum der Bayerischen Staatsforsten erkundeten und die Eltern sich mit Kaffee und Kuchen stärken konnten, ging es wieder bergab zum Parkplatz. Der Tag klang aus mit einer kräftigen Brotzeit im Marktedwitzer Haus. » Günther Schlegel



Speichersdorf

Musikschüler stellen Können unter Beweis

In einem abwechslungsreichen dreistündigen Konzert zeigte sich die FGV-Musikschule einmal mehr als Kaderschmiede musikalischer Nachwuchskünstler. Auch die Speichersdorfer Musikanten unter Leitung von Norbert Lodes stellten wieder einmal ihre orchestrale Vielseitigkeit vor. Nach dem fulminanten Auftakt mit dem Marsch „Die Regimentskinder“ von Julius Fucik hatten sie unter anderem Filmmusik zu „Spiel mir das Lied vom Tod“ im Gepäck. Novum des Abends war das Nachwuchsorchester, das seinen ersten gemeinsamen Auftritt hatte. Beim „Beetle Boogie“ und „Mango cha cha“ konnten die jungen Instrumentalisten Timo Busch, Verena Horn, Sebastian Kopp, Tobias Lodes, Lukas und Joachim Brehm, Julia Heimann, Sven, Henrik und Jens Küffner zeigen, dass sie bereits auf dem besten Wege sind, in die Fußstapfen der „Großen“ zu treten. » Markus Brückner



Höchst unterhaltsam gestaltete sich der Abend mit dem Referenten für Wandern und Fichtelgebirgsbotschafter Dieter Kottwitz.

Vortragsabend mit Dieter Kottwitz

Das Fichtelgebirge in all seinen Facetten in 60 Minuten einem interessierten Publikum nahezubringen ist ein fast aussichtsloses Unterfangen. Die Frauenunion und der Ortsverein Speichersdorf ließen sich dennoch nicht davon abbringen, mit dem FGV-Referenten für Wandern, Dieter Kottwitz, den Versuch zu wagen. Sie hatten zu einem Vortragsabend all diejenigen eingeladen, die aus erster Hand schon immer mehr wissen wollten über die Naturwunder und Kulturgeschichten. Die große Resonanz der Besucher belegte, welcher Bedarf an Informationen über die Schönheiten und den Reichtum der Fichtelgebirgsheimat besteht.

Unterlegt mit eindrucksvollen Bildern von Meisterwerken der Natur, mit Kartenmaterial, Zahlen und historischen Fakten, nahm der Fichtelgebirgsbotschafter sein Publikum mit auf einen Streifzug von den geologischen Grundlagen über historische, wirtschaftliche und kulturelle Besonderheiten bis hin zum reichhaltigen Angebot an Sportmöglichkeiten, zum Wandern, für den Kunst-, Kultur- und kulinarischen Genuss. So manche Anekdote und eine Reihe von kniffligen Rätseln, für deren richtige Beantwortung es einen Piccolo gab, machten den Abend kurzweilig und unterhaltsam. » Markus Brückner

Tröstau

Gemeinsames Anpacken macht sich bezahlt: Förster-Herrmann-Natur-Erlebnispfad der Öffentlichkeit vorgestellt

Nach zweijähriger Arbeit wurde Ende Oktober der „Förster-Herrmann-Natur-Erlebnispfad“ in einer kleinen Feierstunde der Öffentlichkeit vorgestellt. Oberförster Hans Herrmann war langjähriger Förster in Tröstau und Vordorf. Am 3. Januar 1925 gründete er zusammen mit 15 weiteren Idealisten die FGV-Ortsgruppe Tröstau in der ehemaligen Bahnhofsgaststätte. Ihm zu Ehren wurde im Jahr 2004 ein Lehrpfad angelegt.

Nach der grundlegenden Renovierung der Stationen und des Wanderwegs präsentiert sich der Lehrpfad wieder zeitgemäß, zweisprachig. „Der Erlebnispfad ist ein hochinteressantes, pädagogisches Konzept“, lobte Tröstaus Bürgermeister Heinz Martini die Umsetzung. Der Erlebnispfad ist für Wanderer jeden Alters konzipiert. Für Kinder gibt es entlang des Pfades verschiedene Stationen zum Entdecken und Spielen.

Für die Umsetzung des Lehrpfadprojekts sorgten 18 Mitglieder des FGV-Ortsvereins und der Tourismusgemeinschaft Tröstau. In 172 Stunden gestalteten die Aktiven den Erlebnispfad um das idyllische Naturschutzgebiet Petzelweiher. Maßgeblich an der Neugestaltung waren die Bayerischen Staatsforsten beteiligt. Unter Anleitung von Revierförster Bernhard Kraus bauten die Lehrlinge des Forstbetriebs eine Ruheliege und ein Insektenhotel. Außerdem hat der Forstbetrieb Fichtelberg das Holz für die zu renovierenden Stationen in uneigennützig Weise zur Verfügung gestellt. Der Revierförster stand den FGVlern mit Rat und Tat zur Verbesserung des Weges über die beiden Jahre hinweg zur Verfügung. Ein Anruf genügte und es wurde ein sumpfiger Weg mit Schotter aufgefüllt, oder eine Baumgruppe ausgeschnitten. Drei Infotafeln über nachhaltige Forstbewirtschaftung wurden vom Forstbetrieb mit eingebracht. Unterstützung erhielten die Vereinsmitglieder auch von der Kösseine-Grundschule Tröstau, wo die Schüler der 4. Klasse ein Astsofa beisteuerten. Der



Einer der Einstiege in den renovierten Erlebnispfad ist beim Tröstauer Waldbad. Hier stellten sich bei der offiziellen Übergabe Bürgermeister Heinz Martini (Bildmitte), die Ehrengäste, sowie die am Bau beteiligten Vereinsmitglieder zu einem Erinnerungsfoto.

Einstieg erfolgt bei der „Alten Silberhausstraße“ oder beim Waldbad Petzelweiher.

Bürgermeister Martini freute sich, dass der Gemeinde Tröstau durch die Instandsetzung keine Kosten entstanden sind. Das bayerische Umweltministerium hat das Projekt zu 70 Prozent gefördert. Veranschlagte Kosten lagen bei 15.000 Euro, Gesamtkosten entstanden in Höhe von 12.000 Euro. Die Hälfte des Betrags hat der Naturpark Fichtelgebirge übernommen. 3000 Euro hat der Landkreis Wunsiedel beigesteuert. Den Eigenanteil der Gemeinde hat die Tourismusgemeinschaft Tröstau-Leupoldsdorf-Vordorf geschultert. „Durch gemeinsames Anpacken ist hier etwas Wunderbares entstanden“ lobte Heinz Martini das Engagement aller Beteiligten sowie die Bedeutung dieses Konzepts für den Tourismus. „Projekte wie dieses und das Hammerschloss und Teiche in Leupoldsdorf“ stünden für die Echtheit und Lebensqualität im Fichtelgebirge, so der Bürgermeister. »Frankenpost/Klaus Bauer

Ludwig Schuhe 

Ludwig - Schuhe GmbH & Co. KG

Turnerheimweg 3, 95632 Wunsiedel

Wir wünschen schöne Feiertage und
alles Gute im neuen Jahr!

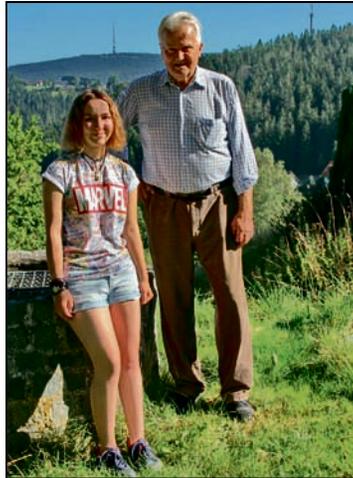


Warmensteinach

Liebe zu Warmensteinach und dem Fichtelgebirge

Tabea Schlender, ein aufgewecktes junges Mädchen im Alter von 15 Jahren, schwärmt für das Fichtelgebirge und besonders für Warmensteinach. Schon zehn Mal verbrachte sie, zusammen mit ihren Eltern, die Sommerferien auf dem Winkelhof. Es ist nicht alltäglich, dass junge Leute statt an den Strand ins Mittelgebirge verreisen wollen. Sie hat ihre Liebe zu Warmensteinach entdeckt und genießt die Ruhe und die schöne Aussicht auf dem idyllisch gelegenen Winkelhof. Ihre Lieblingsfächer sind Deutsch und Geschichte. Sie liest gerne und besitzt auch mehrere Bücher aus der Feder des Heimatautors und Winkelhof-Inhabers Arno Herrmann. Tabea geht an ihrem Wohnort Velten bei Berlin in die 10. Klasse des Hedwig-Bollhagen-Gymnasiums und möchte später einmal Geschichte und Philosophie studieren, um als Historikerin oder Lehrerin zu arbeiten. Nun hat sie sogar ein Gedicht über Warmensteinach verfasst, in dem sie deutlich macht, warum ihr der Ort so am Herzen liegt und was ihr an Warmensteinach und am Winkelhof so gut gefällt.

» Hildegard Hesper



Warmensteinach ist ein kleines Örtchen im Fichtelgebirge. Aber nur weil etwas klein ist heißt es nicht, dass es keine Stärke hätte. Ich kann nur für mich selbst sprechen. Aus Erfahrung. Ich habe mehr als die Hälfte meiner Urlaube hier verbracht. Oben auf einem Berg. Oben auf dem Winkelhof. Wenn ich daran denke bin ich glücklich, weil ich nur schöne Erinnerungen davon besitze. Wie ich mit Ziegen spielte. Wie ich auf Pferden geritten bin und mich für unglaublich „groß“ hielt. Wie ich den Geschichten des Arno Herrmann gehorcht habe bei einem seiner Hofabenden. Oder wie ich, als ich älter wurde, oben auf dem Denkmal (für die Gefallenen und Vermissten im Ersten und Zweiten Weltkrieg) gelesen und gelesen habe und übers Tal geschaut habe, dessen Anblick mich immer wieder aufs Neue innehalten ließ. Und mir jedes Mal aufs Neue den Atem verschlägt.

Ich stehe oder sitze dort oben und mich befällt Ruhe. Der Blick über die Wälder, die Häuser (die übrigens fast alle weiß mit roten Dächern sind), die „Berge“ und das Spiel von Licht und Schatten ist unfassbar schön und eine Wohltat für meine gestressten Nerven. Die Grillen und der Wind sind beruhigend dazu, wenn man ihnen lauscht. Und wisst ihr was ich merke, wenn ich dort oben hinunter schaue? Wie viel Macht so ein kleiner Ort eigentlich haben kann. Wie beruhigend es ist, einfach mal ruhig zu sein und zuzuhören, zuzusehen und vor allem einfach zu spüren.

Zuhause ist da, wo ich mich wohlfühle. Wo mein Gehirn abschalten und ruhen kann. Wo ich mich sicher fühle und wo mein Herz vor Freude weint. Und all diese Dinge habe ich hier gefunden. In einem kleinen Örtchen namens Warmensteinach. Auf einem stattlichen Bauernhof namens Winkelhof.

Tabea Schlender, Velten 2015

Wunsiedel

Mödlareuth und Schloss Burgk

Die Stammortsgruppe Wunsiedel des FGV besuchte im September das Deutsch-Deutsche Museum in Mödlareuth-Töpen. Nach dem Video-Vortrag über „Little Berlin“, der Sonderausstellung „Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu errichten ...“ und den 30 verschiedenen Fahrzeugen in der Nebenhalle, folgte der Rundgang durch das historische Freigelände. Mittagspause war in Saalburg an der Seegaststätte mit Blick auf die Bleiloch-Talsperre. Hier wurde dann bei einem gemütlichen Spaziergang die Uferpromenade, die alte Burgruine, Stadtmauern und Altstadt mit Kirche St. Marien und Rathaus erkundet. Nachmittags erfolgte die Besichtigung mit Führung auf Schloss Burgk mit anschließendem Kaffeetrinken auf der Schlossterrasse. Zum Abschluss der Tagesfahrt stand die Besteigung des Saaleturms mit seinen 192 Stufen noch auf dem Programm. » Günther Meichner



Vor dem Aufstieg zum Saaleturm mit seinen 192 Stufen, es hat sich aber gelohnt.

Gemeinsam die Welt erleben ...

BEGLEITETE WANDERREISEN 2017

Frühbucheraktion bei
Buchung bis 16.01.2017!



Wandergruppe Sorrent/Amalfiküste Mai 2016 mit Ehepaar Schaffranek



Unsere Wandergruppe Mallorca 2016 mit Esther Hegner

MALLORCA	12.03.-19.03.17	ab 998,-€
MADEIRA	04.04.-11.04.17	ab 1098,-€
JAKOBSWEG	28.04.-06.05.17	ab 1298,-€
SARDINIEN	04.05.-11.05.17	ab 988,-€
SANTORIN	06.05.-13.05.17	ab 1198,-€
SORRENT	07.05.-14.05.17	ab 1098,-€
ALGARVE	14.05.-21.05.17	ab 948,-€
SAMOS	Mitte Mai 17	
BORNHOLM	25.05.-01.06.17	ab 968,-€
TOSKANA	28.05.-04.06.17	ab 1098,-€
KORSIKA	28.05.-04.06.17	ab 1288,-€
KORSIKA/TREKKING	10.06.-17.06.17	ab 1548,-€
IRLAND	17.06.-24.06.17	ab 1098,-€
AZOREN	30.06.-07.07.17	ab 1548,-€

UNSERE LANGJÄHRIGE ERFAHRUNG – IHR VORTEIL:

Persönliche Reisebegleitung durch unser Büro. Auf Wunsch Buszubringer zum Flughafen. Zustiege und halbe Doppelzimmer auf Anfrage. Persönlich bekannte, erfahrene Wanderführer. Ausgewählte, persönlich bekannte Hotels.

WANDER-HOTLINE: Tel. 09221 / 958312 Ulrike Hermann

Ausführliche Programme erhalten Sie bei uns im Büro oder unter www.schaffranek-kulmbach.de

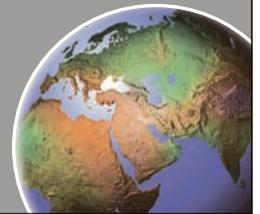


Premium Partner

ReiseCenter Schaffranek & Team

Am Zentralparkplatz | 95326 Kulmbach | Tel. +49 (0)92 21-9 58 30 | Fax +49 (0)92 21-95 83 40
email: info@schaffranek-kulmbach.de | www.schaffranek-kulmbach.de

*Ihre Wanderspezialisten
mit viel Erfahrung!*



KARL ROTH
BAUMEISTER
WUNSIEDEL

Natürlich mit uns bauen!



KARL ROTH Baumeister GMBH & CO KG
Hornschnuchstr. 22, 95632 WUNSIEDEL

Tel: 0 92 32 / 99 400, info@roth-baumeister.de

www.roth-baumeister.de

Solide verarbeitet - lange haltbar

Eigene Produktion der Fenster und Haustüren
aus Kunststoff, Holz, Holz/Alu und Aluminium

Ihre Vorteile auf einem Blick:

- Beratung, Planung und Produktion
- Ausführung aller Montageleistungen
- Rollläden für den Neu- und Altbau

■ **Wir sorgen für Ihre Sicherheit**
Achenbach Security RC2



Wirksamer, zertifizierter
RC2-Einbruchschutz für
ein „sicheres Zuhause“

- Zuverlässiger Kundendienst
- **Festpreis-Garantie**
Unser Komplettpreis beinhaltet alle
notigen Arbeiten!

Vereinbaren Sie bitte
einen Termin!

Eigene Produktion!
seit mehr als 50 Jahren!



ACHENBACH
AUSSEN UND INNEN IN EINKLANG BRINGEN

Achenbach Fensterbau GmbH
Reinersreuther Str. 10 · 95239 Zell
Telefon 0 92 57 / 9 41-0
www.achenbach-zell.de

FENSTER | HAUSTÜREN | ROLLLÄDEN | KUNDENDIENST



Weißensteinverein

Stambach als Ziel der Energievision

Viele Informationen zur wirtschaftlichen Lage und den touristischen Kleinoden Hochfrankens bekamen im Oktober Mitglieder einer Exkursion zum Thema Energiezukunft vom Weißensteinvorsitzenden Günter Popp (2. Reihe links). Die Gruppe mit Praktikern, wie Netzwerkmanager Simon Reichwallner (vorne 2. v.l.) und Studenten der Geografie, hatten sich Stambach als Beispiel für eine dezentrale und lokal orientierte Versorgung mit erneuerbaren Energien ausgesucht. Erster Ansprechpartner war dabei Martin Kastner (hinten links) von der „Energievision Franken-



wald“. Als Anlaufpunkte dienten dann der Windpark auf der Kriegswiese zwischen den Stambacher Ortsteilen Querenbach und Fleisnitz und das Bioenergiedorf Gundlitz, wo fast die ganze Ortschaft jetzt von einem zentralen Hackschnitzelheizwerk versorgt wird. Trotz durchwachsenen Wetters konnten die Mittelfranken aus der Region Nürnberg auf dem Weißensteinurm noch einen guten Eindruck von der Umgebung gewinnen. Und sie waren durchaus überrascht, was sich hier im „Oberland“ bereits in Richtung Energiewende getan hat.

» Matthias Trendel



Buchempfehlungen

ASF Marktredwitz (Hrsg.)

Marktredwitz im Industriezeitalter

Die Akademie Steinwald-Fichtelgebirge hat den 3. Teil der Chronik „Marktredwitz im Industriezeitalter“ herausgegeben, der die Bedeutung des Eisenbahnknotens und die Geschichte der Industriebetriebe in Marktredwitz zum Inhalt hat. Buchautor Hermann Meier schildert als Eisenbahnkenner die Entwicklung des Marktredwitzer Bahnhofs und Bernhard Leutheuser beschäftigt sich mit der Geschichte der einzelnen Industrieunternehmen von der Chemischen Fabrik bis zu den heutigen Firmen.

Herausgeber: ASF Akademie Steinwald-Fichtelgebirge, 200 Seiten mit vielen Fotos; **Preis:** 24,90 EUR;
Bezugsquelle: Buchhandel

Kober-Verlag (Hrg.)

Echt Oberfranken

Auf fast 100 Seiten berichtet das interessante Magazin in seiner Ausgabe Oktober/November wichtige Ereignisse, über die oberfränkische Wirtschaft, über Ideen und Perspektiven und gibt Hinweise auf Ausflüge, Natur, Kultur und die Menschen in Oberfranken. Im Abschnitt „Aktuelle Architektur“ wird u.a. der Umbau des Selber Hallenbades gezeigt, das Granitlabyrinth Epprechtstein wird vorgestellt und die Unternehmer aus Weißenstadt, die die Region Fichtelgebirge voranbringen.

Herausgeber: Kober Verlag & Marketing GmbH, Kulmbach;
Heft-Preis 4,30 EUR, **Bezug über den Buchhandel oder Verlag**

Wanderkarten

KOMPASS-Wanderkarte Fichtelgebirge Nr. 191

Die GPS-genaue KOMPASS-Karte ist ideal für jede Wandertour. Die wetterfeste Karte beinhaltet die Region von Kulmbach bis Eger (Cheb) und Bad Brambach und von Schwarzenbach/Saale sowie Rehau bis Erbdorf und Tirschenreuth. Ein umfangreiches Beiheft informiert auf 80 Seiten über Orte, Museen, Schlösser, Burgruinen, Sehenswürdigkeiten und den Fichtelgebirgsverein.

ISBN 978-3-85026-453-2,
Preis: 9,95 EUR;
Bezugsquelle: Buchhandel oder FGV-Hauptgeschäftsstelle Wunsiedel

Dietmar Herrmann, FGV-Referent für Heimatgeschichte, Museen, Regionalbibliothek - E-Mail: info@bayern-fichtelgebirge.de

Josef Schmidt

Wirtschafts-Ethik

Der Buchautor hat sich sein Leben lang als Unternehmer, Management-Trainer und Mensch mit dem Thema Ethik und Wirtschaftsethik beschäftigt. Er gibt in seinem Buch Denkanstöße. Der Leser erfährt, wie er einen Ethik-Kodex entwickelt, um Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Übrigens: Josef Schmidt ist seit 50 Jahren Mitglied im Fichtelgebirgsverein.

*ISBN 978-3-926258-30-4, 192 Seiten,
Preis: 24,80 EUR*

Stadtarchiv Kirchenlamitz (Hrg.)

Krebsacker

Das Heft 26/2016 der Schriftenreihe „Die Krebsacker“ unter der Federführung und des Mitautors und Stadtarchivars Werner Bergmann enthält auf 144 Seiten wieder eine Fülle von interessanten Beiträgen aus dem Stadtgebiet von Kirchenlamitz. Schwerpunkt bildet ein ausführlicher Bericht über das Dorf Hohenbuch.

*Herausgeber: Stadtarchiv
Kirchenlamitz; Preis: 15,00 EUR*

Gesellschaft Steinwaldia Pullenreuth e.V.

Aus dem Sagenschatz des Steinwaldes vom südlichen Fichtelgebirge bis ins Waldnaabtal

Franz Xaver Schönwerth, Johann Baptist Lehner, Wolfgang Bauernfeind, Adalbert Busl, Harald Fähnrich – das sind einige Namen von Bewohnern, die sich um die Erforschung der Steinwaldregion verdient gemacht haben. Sie hatten sich zur Aufgabe gemacht, auch das wertvolle Sagengut zu erhalten. Die rührige Gesellschaft Steinwaldia hat nun ein Buch herausgegeben, in dem der Sagenschatz des Steinwaldes und seiner Umgebung zu neuem Leben erweckt wird: Weiße Frauen, Geis-

Buchempfehlungen

Forstbetrieb Fichtelberg

Wildes grillen

Mitarbeiter und Freunde des Forstbetriebs Fichtelberg haben auf 96 Seiten unter der Redaktion von Martin Hertel nach dem Buch „Wildes kochen“ ihre Rezepte über „Wildes grillen“ zusammengetragen und in einem ansprechenden Büchlein veröffentlicht. Dabei gilt wieder der Slogan „Wild aus heimischen Wäldern – mehr Bio geht nicht!“. Bereits beim Durchblättern der Schrift läuft dem Leser das Wasser im Mund zusammen: Wildschweinschinken, Hirschburger, Rehlendchen, Wildwürste, Schwarzkittel mit Schwarzbier, Wildentenbrust usw. usw. – genießen Sie auf vielfältige Art ein gesundes Lebensmittel.

*Herausgeber:
Bayerische Staatsforsten AöR,
Forstbetrieb Fichtelberg, Poststraße
14, 95686 Fichtelberg, E-Mail: info-
fichtelberg@baysf.de, Preis: 14,90
EUR zzgl. Versandkosten.*

*ISBN 9783939247845; 270 Seiten,
Preis: 19,90 EUR; Herausgeber und
Bezugsquelle: Gesellschaft Steinwaldia
Pullenreuth e.V., steinwaldia@web.de
oder Bezug über den Buchhandel.*

Thomas Kropp (Hrsg.)

Heimatkalender für Fichtelgebirge, Frankenwald und Vogtland

Der „grüne Heimatbote“ für 2017 ist erschienen und beinhaltet eine Fülle von interessanten Aufsätzen und Mundartgeschichten aus Fichtelgebirge, Frankenwald und dem Vogtland. Unter anderem schreiben die bekannten Autoren Fanny Schrickler, Horst Pecher, Richard Heinrich, Dietmar Herrmann, Kurt Mühlhäuser und Adrian Roßner über Wissenswertes oder Geschichtliches aus dem Fichtelgebirge. Ein Kalendarium mit dem Wetter des hundertjährigen Kalenders sowie Termine über Messen, Feste und Märkte ist beigefügt.

*Verlag Thomas Kropp, Hof; E-Mail:
info@seitenkopf.de; 160 Seiten, Preis:
5,00 EUR, Bezugsquelle: Buchhandel*

Dorfgemeinschaft (Hrsg.)

700 Jahre Walpenreuth und Tannenreuth

Die Dörfer Walpenreuth und Tannenreuth, seit der Gebietsreform Ortsteile der Gemeinde Zell im Fichtelgebirge, wurden urkundlich 1317 erstmals erwähnt. Die Dorfgemeinschaft Walpenreuth-Tannenreuth hat aufgrund des 700-jährigen Jubiläums unter der Redaktion von Adrian Roßner ein umfangreiches Buch herausgegeben, das die Ortshistorie, das Leben und die Arbeit im Dorf, Mundart und Anekdoten und das rege Vereinsleben vorstellt.

*150 Seiten mit vielen Bildern;
Preis: 9,90 EUR, Bezugsquelle:
Gemeindeverwaltung Zell oder in
den Gasthöfen in Walpenreuth*

Dietmar Herrmann, FGV-Referent für Heimatgeschichte, Museen, Regionalbibliothek - E-Mail: info@bayern-fichtelgebirge.de

Wir nehmen Abschied ...

... von unseren verstorbenen Mitgliedern in den Ortsvereinen (Eintrittsjahr in Klammern)

ARZBERG

Feike Richard, EZ für 25 Jahre,
bronzenes EZ (1986)

Mulzer Walter, Dittelbrunn,
EZ für 60 Jahre (1951)

Schick Hermann (1993)

BAD BERNECK

Pätzold Lydia, EZ für 25 Jahre (1976)

Rieß Konrad, EZ für 25 Jahre (1976)

BAYREUTH

Zimmermann Annemarie (2007)

BISCHOFSGRÜN

Grätz Günter, Kaarst (2005)

EBNATH

Hecht Werner, Waldershof,
EZ für 25 Jahre, goldenes EZ (1985)

Kuhbandner Gerhard, EZ für 25 Jahre,
silbernes EZ (1977)

FICHTELBERG -NEUBAU

Reichenberger Helmut, EZ für 60 Jahre
(1956)

FRANKEN

Rahn Hermann, Staudenmühle,
EZ für 25 Jahre, goldenes EZ (1987)

FRIEDENFELS

Ernstberger Marianne (2016)

GEFREES

Münchberger Sophie, EZ für 60 Jahre
(1950)

Rödel Robert, bronzenes EZ (1992)

Schmidt Gisela, EZ für 50 Jahre (1962)

Stenzinger Hedwig (1993)

GRAFENREUTH

Fischer Martin, EZ für 40 Jahre,
bronzenes EZ (1973)

HALLERSTEIN

Nürnberg Helmut, EZ für 40 Jahre
(1970)

HOF

Gänsslen Eberhard, Metzingen,
EZ für 50 Jahre (1962)

Greßmann Ernst, EZ für 60 Jahre (1947)

Hertel Renate, EZ für 25 Jahre (1983)

Oelschlegel Willi, EZ für 40 Jahre (1975)

KEMNATH

Hausner Michael, EZ für 50 Jahre (1961)

Heinisch Erich, EZ für 40 Jahre (1969)

Knauer Willi, EZ für 40 Jahre (1971)

KIRCHENLAMITZ

Grüner Hermann (2009)

Willmitzer Hildegard, EZ für 60 Jahre
(1951)

KULMBACH

Kretschmer Siegfried (1998)

Schulze Monika, Kasendorf,
EZ für 25 Jahre (1979)

MARKTLEUTHEN

Köppel Gustav, EZ für 40 Jahre (1967)

Kroll Ursula (1996)

MARKTREDWITZ

Geißel Toni (1999)

MEHLMEISEL

Raab Alois, EZ für 25 Jahre (1979)

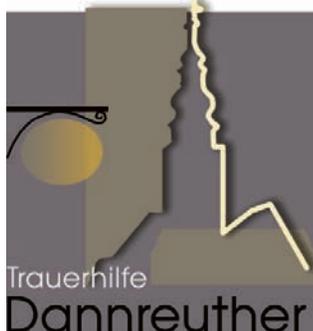
MÜNCHBERG

Käppel Magda, EZ für 40 Jahre (1972)

NAGEL

König Ludwig, EZ für 50 Jahre (1958)

Seibold Walter, EZ für 50 Jahre (1951)



*Die Natur erhalten.
Die Heimat pflegen.*

Bestattungsvorsorge gehört zu unserer Kultur.

Ihr Bestattungsunternehmen für das Fichtelgebirge,
Bayreuth- Stadt/Land und Hummelgau.

Tel. 0921. 26 202

Trauerhilfe Dannreuther · Inh. Reinhold Glas
St. Georgen 13 · 95448 Bayreuth · www.dannreuther.de

Wir nehmen Abschied ...

... von unseren verstorbenen Mitgliedern in den Ortsvereinen (Eintrittsjahr in Klammern)

NEUSORG

Brilla Petra, EZ für 25 Jahre (1987)
Daubner Mathilde, EZ für 25 Jahre
(1987)
Söllner Josef, EZ für 25 Jahre (1990)

NIEDERLAMITZ

Kögler Reinhold, Selb (1983)

OBERKOTZAU

Blechschmidt Manfred, EZ für 40 Jahre
(1975)
Hübsch Andrea, EZ für 25 Jahre (1978)

OBERWARMENSTEINACH

Deutzer Marianne, Warmensteinach,
EZ für 25 Jahre (1987)

REHAU

Haas Else, EZ für 25 Jahre (1986)
Kiefer Norbert, Döhlau (2004)

RÖSLAU

Bauernfeind Alfred, EZ für 40 Jahre
(1967)
Hegner Franz, EZ für 60 Jahre,
silbernes EZ (1953)

SCHÖNWALD

Rahm Iris (2011)
Schöttner Sieglinde, Nürnberg,
EZ für 60 Jahre (1953)

SCHWARZENBACH A.D.SAALE

Rupprecht Georg, EZ für 40 Jahre (1966)
Schneiderbanger-Imre Sibil (2004)
Schreiber Hedwig, EZ für 40 Jahre (1968)

SELB

Wolff Dieter (2006)
Wolff Waltraut (2006)

SPEICHERSDORF

Kempf Gerlinde, EZ für 25 Jahre (1976)
Prange Dieter, Berlin,
EZ für 25 Jahre (1986)
Preissinger Hartmut,
EZ für 25 Jahre (1980)

WALDERSHOF

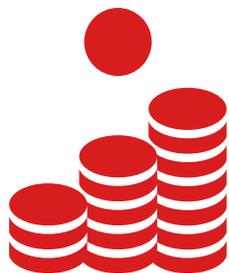
Ernstberger Marianne, Friedenfels
(2016)
Mayer Emma, EZ für 25 Jahre (1985)

WUNSIEDEL

Goller Horst (1981)
Küspert Adelheid (2002)
Schelter Karl, Tröstau (1950)



Morgen ist einfach.



sparkasse-hochfranken.de
sparkasse-bayreuth.de

Wenn man sich mit der richtigen An-
lagestrategie auch bei niedrigen Zinsen
Wünsche erfüllen kann.

Sprechen Sie uns an.

Wenn's um Geld geht 

Fichtelgebirgsverein e. V. | Theresienstraße 2 | 95632 Wunsiedel

ZKZ 06287, Entgelt bezahlt, PVSt 



Ihr neues „Energie Effizienzhaus “
Ihr neues Heimkraftwerk spart bares
Geld. Ihr Energieversorger wird
weinen und Sie geben Ihr Geld für
sinnvollere Dinge des Lebens aus.



Effizient und leistungstark Ihre Unabhängigkeitserklärung an die Energiekosten:

Photovoltaik + Wärmepumpe + Stromspeicher



neu

bis 41.000€ Zuschuss aus
staatlichen Förderungen möglich !!!!
Rufen Sie uns an wir beraten

Sie gerne T. 09281-78800

Schimmel

Stephanstraße 7 · 95032 Hof · T (092 81) 78 80-0 ·
E-Mail: office@wohnbad.com ·
Internet: www.wohnbad.com

bad & heizung



der Landkreis Bayreuth
Vielfalt & Visionen

Freizeit- und Erlebnisregion Landkreis Bayreuth

Der Landkreis Bayreuth ist landschaftlich einer der reizvollsten in Franken. Fichtelgebirge und Fränkische Schweiz bieten intakte Natur- und Erholungslandschaften. Attraktive Freizeitangebote sind mit dem Erlebnisberg Ochsenkopf, den Seilschwebebahnen, den Skiabfahrtspisten, den Mountainbike-Downhill-Strecken oder einem rd. 1.400 Kilometer langen Netz an Loipen, Wander-, Rad- und Nordic-Walking-Routen wie auch mit der neuen Skirollerbahn in Fichtelberg gegeben. Wasserfreunde kommen mit der Therme Obersees, dem Juramar Erlebnisbad und dem Felsenbad in Pottenstein, dem CabrioSol Ganzjahresbad Pegnitz, dem Fichtelsee oder auch dem Schöngrundsee in Pottenstein voll auf ihre Kosten. Einzigartig sind darüber hinaus die zahlreichen zur Erkundung einladenden Burgen und Höhlen in der Fränkischen Schweiz, die Gold- und Silbereisenbergwerke des Fichtelgebirges und unsere Museumslandschaft mit dem Fränkische-Schweiz-Museum in Tüchersfeld bei Pottenstein und dem Freilandmuseum Grassemann bei Warmensteinach als touristische Flaggschiffe.

Nähere Informationen:

Tourismuszentrale Fichtelgebirge, Telefon 09272/969030, E-Mail: info@tz-fichtelgebirge.de,
Internet: www.tz-fichtelgebirge.de

Tourismuszentrale Fränkische Schweiz, Telefon 09191/86-1054, E-Mail: info@fraenkische-schweiz.com,
Internet: www.fraenkische-schweiz.com